

Der Gefellschaffter

Nationalsozialistische Tageszeitung

Alleiniges Amtsblatt für sämtliche Behörden in Stadt und Kreis Nagold

Regelmäßige Beilagen: Pflug und Scholle - Der deutsche Arbeiter - Die deutsche Frau



Drummenluke - Bilder vom Tage - Die deutsche Blode - Hitlerjugend - Sport vom Sonntag

Praktikumschrift: „Gefellschaffter“ Nagold // Begründet 1827

Vertriebs-Anschluss S. 2. 429 / Schließfach 35 / Wirtsh. 14

Postamt: Amt Stuttgart Nr. 10086 / Girokonto: Kreispartei Nagold Nr. 882 / In Kontofällen oder bei Zwangsverleihen wird der für Aufträge etwa bewilligte Nachlass hinsichtlich

Anzeigenpreise: Die 1 Spalte...
Anzeigenpreise: Die 1 Spalte...
Anzeigenpreise: Die 1 Spalte...
Anzeigenpreise: Die 1 Spalte...

23. Oktober 1935
Rindfleisch...
Kühe...
Schafe...
Ziegen...
Pferde...
Schweine...
Gänse...
Enten...
Hühner...
Kanarienvögel...
Fische...
Tiere...
Pflanzen...
Garten...
Werkzeuge...
Haus...
Kleidung...
Schuhe...
Hut...
Kleidung...
Schuhe...
Hut...
Kleidung...
Schuhe...
Hut...

Ein Sohn Ras Gugas italienischer Gouverneur

Ruhe an den abessinischen Fronten / Unfall eines italien. Truppentransports

Dschibuti, 23. Oktober.

An den abessinischen Fronten herrscht, nach Nachrichten, die sowohl aus dem italienischen, wie auch aus dem abessinischen Hauptquartier kommen, Ruhe, abgesehen von kleinerer Streifenaktivität und von italienischen Aufklärungsflügen über das abessinische Aufmarschgebiet. Unterschiede zwischen den aus den gegnerischen Hauptquartieren stammenden Berichten bestehen nur in einer Frage: Während die Abessinier melden, daß zahllose Flüchtlingszüge aus dem von den Italienern besetzten Gebiet einströmen — die Männer werden in das Heer eingeteilt, die Frauen in besonderen Lagern untergebracht — und daß sogar starke Soldatengruppen, die den Ras Guga bei seinem Uebertritt zu den Italienern bis an die Grenze begleitet haben, ihre Rückkehr zu den Abessinierern angekündigt haben, stellt der letzte italienische Heeresbericht fest, daß auch in bisher noch nicht von den Italienern besetzten Gebieten die Bevölkerung sich den Italienern freiwillig unterwerfe. Die italienische Propaganda und die Aufhebung der Sklaverei mache auf die Bevölkerung von Tigre starken Eindruck. Die befreiten Sklaven können auf Wunsch „im Angestelltenverhältnis“ bei ihren Herren bleiben; die übrigen werden von den Italienern zu öffentlichen Arbeiten herangezogen. Große politische Bedeutung mißt man italienischerseits auch den Unterwerfungserklärungen der topischen und mohammedanischen Geistlichkeit zu.

Der italienische Gesandtschaftsleiter Graf Ciano demütiert ausdrücklich die abessinischen Meldungen, daß italienische Flieger offene Ortschaften beschossen hätten.

Die Ernennung des Sohnes Ras Gugas zum Gouverneur

Aus Addis Abeba stammt die Nachricht, daß die Italiener durch Flieger an der Nordfront Flugblätter folgenden Inhalts abwerfen lassen: „An das Volk von Tigre! Auf Befehl des Königs Viktor Emanuel III. und Mussolinis hat General de Vono Seine Hoheit Haile Selassie, den Sohn Ras Gugas, zum Gouverneur der Gebiete Alawa und Lakasse ernannt. Volk von Tigre! Seid glücklich, daß das Volk des Kaisers Johannes mit Hilfe der italienischen Regierung wieder auferstehen wird. Gehorcht ihm wie uns!“

Die Mitglieder der italienischen Gesandtschaft in Addis Abeba sind wohlbehalten in französisch-Somaliland angekommen. Nur die Abreise des Gesandten Vinci ist noch unbestimmt, da der Konsul aus dem Süden noch immer nicht eingetroffen ist.

Die abessinische Regierung hat ein Requisitionssystem eingeführt, das einerseits die Bedürfnisse der Landesverteidigung sichert, andererseits den Truppen nicht mehr erlaubt, Lebensmittel usw. zu beschlagnahmen, sondern nur gegen Barzahlung oder Requisitionsschein anzufordern.

Schiffszusammenstoß am Suezkanal-Eingang

Am Dienstagabend ist am Eingang zum Suezkanal ein englischer Dampfer mit dem italienischen Truppentransportschiff „Belvedere“ zusammengestoßen. Beide Fahrzeuge wurden beschädigt, konnten aber schon am Mittwoch ihre Reise fortsetzen.

Die Sühnemaßnahmen in den einzelnen Ländern

hl. Genf, 23. Oktober

Ueber die Durchführung der von der Sanktionskonferenz beschlossenen Sühnemaßnahmen liegen nunmehr folgende Berichte aus den einzelnen Völkerbundstaaten vor: Die Niederlande haben die Ausfuhr von Waffen, Munition und Kriegsmaterial nach Italien mit Wirkung vom Mittwoch verboten. Spanien hat die Ausfuhr von Kriegsmaterialien und solchen chemischen Produkten, die zur Herstellung von Kampfgasen dienen, nach Italien verboten. Rumänien hat die Kredit- und Kriegsmaterial-Ausfuhr

gegen Italien verfügt. Erdöl ist in der Liste der für die Ausfuhr nach Italien verbotenen Waren nicht enthalten.

Die Beschlüsse der Sanktionskonferenz sind nunmehr den Regierungen, die Nichtmitglieder des Völkerbundes sind, also auch der deutschen Reichsregierung, zugeleitet worden.

Der Generalsekretär des Völkerbundes, Avenol, ist nach London gereist.

Neuwahlen in England

am 14. November

Fortsetzung der Unterhausausprache

London, 23. Oktober.

In der am Mittwoch fortgesetzten Unterhausausprache gab Ministerpräsident Baldwin bekannt, daß die Neuwahlen zum englischen Parlament am 14. November stattfinden. Das neu gewählte Parlament wird am 26. November zur Wahl des Sprechers und zur Vereidigung zusammentreten. Die feierliche Eröffnung des neuen Parlaments erfolgt am 3. Dezember durch den König. Die Wahlumgebung der Regierung, die gegen Ende der Woche von Baldwin für die Konservativen, von Raddonald für die Nationalen Arbeiterpartei und von Simon für die Liberalen der Öffentlichkeit übergeben wird, war am Vormittag Gegenstand der Kabinettsberatung.

Die Aussprache im Unterhaus wurde am Mittwoch mit einer

Erklärung des Ministerpräsidenten Baldwin

fortgesetzt. Baldwin stellte zunächst fest, daß jedes Wort der Erklärungen des Außenministers am Dienstag die volle Unterstützung eines einigen Kabinetts habe, ebenso wie Edens Verhalten in Genf vom Kabinett einmütig gebilligt werde. Es sei nicht bräutig, hinter dem Rücken des Völkerbundes vorzugehen. Jede etwaige Lösung müsse eine für alle drei Parteien, Italien, Abessinien und den Völkerbund gleich annehmbare sein. Der Völkerbund habe Besseres geleistet als man ursprünglich erwartet habe. Baldwin wiederholte dann nochmals Edens Erklärung, daß Großbritannien sein isoliertes Vorgehen beabsichtige; Großbritannien werde nicht weiter gehen, als es der Völkerbund in seiner Gesamtheit tun werde. Niemals habe England an einen Krieg gedacht.

Zur Aufrüstungsfrage übergehend, erklärte Baldwin, daß es sich um eine Verstärkung der Verteidigungsdienste innerhalb des Generalkabinetts für die Sache des Friedens und nicht für selbständige Pöwede handle. Da in der Außenpolitik eine Ruhepause bevorstehe und man nicht sagen könne, ob dies im Januar der Fall sein werde, habe er es als seine Pflicht angesehen, vom König eine sofortige Auflösung des Parlaments zu erbitten. Die Regierung gedente lediglich noch gewisse Empfehlungen des Ausschusses für die Arbeitslosenversicherung in die Tat umzusetzen.

Für die Erörterung des von der arbeiterteiligen Opposition beabsichtigten Mißtrauens-Antrages gegen die Regierung wegen der Arbeitslosigkeit könne er keine Zeit zur Verfügung stellen. Das Unterhaus sei auf Bitten der Opposition wegen der internationalen Lage um eine Woche früher einberufen worden. Im Hinblick auf die übertragende Bedeutung dieser Frage halte es die Regierung für ihre Pflicht, dem Unterhaus drei Tage für eine Aussprache hierüber zur Verfügung zu stellen.

Reichsstatthalter und Gauleiter Wilhelm Loeper †

Deffau, 23. Oktober.

Heute morgen, 5.30 Uhr, ist der Reichsstatthalter in Braunschweig und Anhalt und Gauleiter von Magdeburg-Anhalt, Hauptmann a. D. Wilhelm Friedrich Loeper, nach längerer Krankheit sanft entschlafen.

Wilhelm Loeper war einer der Ältesten und treuesten Kämpfer des Führers. Er, der Soldat des Weltkrieges, wurde später der Soldat des

großen Freiheitskampfes und stand in den großen, aber vor allem auch in den schweren Stunden der nationalsozialistischen Bewegung stets an der Seite Adolf Hitlers. Sein tragischer Tod reißt eine tiefe Lücke in die Reihe der alten Kämpfer der nationalsozialistischen Bewegung.

Trauerumgebung der Staatsministerien von Braunschweig und Anhalt

Deffau, 23. Oktober.

Zum Tode des Reichsstatthalters und Gauleiters Loeper haben die Staatsministerien von Braunschweig und Anhalt folgenden Nachruf erlassen:

„Reichsstatthalter in Braunschweig und Anhalt, Gauleiter Wilhelm Friedrich Loeper ist am 23. Oktober 1935, früh 5.30 Uhr, im Alter von 52 Jahren einem tödlichen Leiden erlegen. In tiefer Trauer gedenken wir an der Bahre des allzu früh Entschlafenen seiner hohen, unvergänglichen Verdienste um den Nationalsozialismus und um die beiden Länder Braunschweig und Anhalt, deren erster Reichsstatthalter er gewesen ist. Voll mutigen Glaubens an Deutschlands Zukunft hat er sich frühzeitig zur Fahne Adolf Hitlers bekannt und bei der nationalen Erhebung am 9. November 1923 in vorderster Reihe der Streiter gestanden. Dann hat er mit vollem Einsatz seiner willensstarken Persönlichkeit die nationalsozialistische Bewegung im Gau Magdeburg-Anhalt zum Siege geführt und den Gau bis zu seinem Hinscheiden in rastlosem Wirken geleitet.“

Im Mai 1933 berief ihn das Vertrauen unseres Führers zum Reichsstatthalter in Braunschweig und Anhalt. Seitdem hat er sich den vielfältigen und schwierigen Aufgaben, vor die sein neues hohes Amt stellt, mit gleichem heiligem Eifer gewidmet. Allen Zweigen der Staats- und Gemeindeführung galt seine Anteilnahme. Reinhaltung und Pflege deutscher Art und Kunst war ihm Herzenssache. In dem Neubau des Deffauer Theaters, das in erster Linie sein Werk ist, hat er selbst seinem Leben ein schönes und bleibendes Denkmal gesetzt.

Den großen Anstrengungen der jahrelangen Kämpfe und der gewaltigen auf ihn ruhenden Arbeitslast hat sein Körper nicht standhalten vermocht. Rücksichtslos gegen sich selbst, wo es die Sache unseres Volkes, die Sache des Nationalsozialismus galt, hat er seine Kräfte allzufrüh verzehret. So ist er gefallen wie ein Held auf dem Schlachtfeld, im Leben wie im Tode ein Ritter ohne Furcht und Tadel, ein echter deutscher Mann und Nationalsozialist.

Braunschweig und Anhalt werden ihrem ersten Reichsstatthalter Wilhelm Friedrich Loeper, dem tapferen Gefolgsmann Adolf Hitlers, in Dankbarkeit und Treue über Tod und Grab hinaus allezeit ein ehrendes Andenken bewahren.“

Der Reichsinnenminister Dr. Frick hat angeordnet, daß alle öffentlichen Gebäude im Gau- und Statthalterbezirk des verstorbenen Gauleiters Loeper am Todes- und Beisetzungsstag Halbmast zu beflaggen sind. Der stellv. Gauleiter des Gaues Südbraunschweig-Braunschweig hat das Anlegen des Trauerflors zum Dienstanzug für alle politischen Leiter, Führer und Amtswalter, sowie die Halbmastbeflaggung der Dienstgebäude der Partei in Braunschweig am Beisetzungsstage angeordnet.

Im ganzen Gau Magdeburg-Anhalt haben schon kurz nach Bekanntwerden des Todesnachricht fast alle Häuser auf Halbmast gesetzt. In einem Traueraufruf des stellv. Gauleiters Eggelin heißt es u. a.: „Sein Leben siegt klar vor uns. Soldat der alten ruhmvollen Armee und politischer Soldat unseres Führers, kein Dyle, das ihm zu groß ist, keine Aufgabe, die ihm nicht lösbar, kein Mißerfolg, der seinen Glauben erschüttern konnte. Dies sind die Eigenschaften, die seinen Gau geschaffen haben und die ihn zu „unserem Hauptmann“ machten. Er hat nun ausgedient, aber im Geist steht er unter uns und wir glauben, ihn sagen zu hören: „Nun zeigt, meine Parteigenossen, daß ich nicht umsonst euer Gauleiter war, nun zeigt, daß ich nicht umsonst gelebt habe!““

Das Neueste in Kürze

Gestern früh verschied nach längerem Leiden im Alter von 52 Jahren der Reichsstatthalter von Braunschweig und Anhalt, Hauptmann a. D. Loeper.

Der Tag der nationalen Solidarität wird bereits am 7. Dezember durchgeführt.

Bei den Folgebürgwahlen in Dänemark gab es einen starken Linksrud, der gleichbedeutend ist mit einem Sieg der Regierungspartei.

Die Verteidigungsrede des britischen Außenministers Hoare wurde in Italien als Anzeichen einer Entspannung der Lage aufgenommen.

Die Neuwahlen zum englischen Parlament sind auf den 14. November festgesetzt worden.

Im Mai 1933 berief ihn das Vertrauen unseres Führers zum Reichsstatthalter in Braunschweig und Anhalt. Seitdem hat er sich den vielfältigen und schwierigen Aufgaben, vor die sein neues hohes Amt stellt, mit gleichem heiligem Eifer gewidmet. Allen Zweigen der Staats- und Gemeindeführung galt seine Anteilnahme. Reinhaltung und Pflege deutscher Art und Kunst war ihm Herzenssache. In dem Neubau des Deffauer Theaters, das in erster Linie sein Werk ist, hat er selbst seinem Leben ein schönes und bleibendes Denkmal gesetzt.

Den großen Anstrengungen der jahrelangen Kämpfe und der gewaltigen auf ihn ruhenden Arbeitslast hat sein Körper nicht standhalten vermocht. Rücksichtslos gegen sich selbst, wo es die Sache unseres Volkes, die Sache des Nationalsozialismus galt, hat er seine Kräfte allzufrüh verzehret. So ist er gefallen wie ein Held auf dem Schlachtfeld, im Leben wie im Tode ein Ritter ohne Furcht und Tadel, ein echter deutscher Mann und Nationalsozialist.

Braunschweig und Anhalt werden ihrem ersten Reichsstatthalter Wilhelm Friedrich Loeper, dem tapferen Gefolgsmann Adolf Hitlers, in Dankbarkeit und Treue über Tod und Grab hinaus allezeit ein ehrendes Andenken bewahren.“

Der Reichsinnenminister Dr. Frick hat angeordnet, daß alle öffentlichen Gebäude im Gau- und Statthalterbezirk des verstorbenen Gauleiters Loeper am Todes- und Beisetzungsstag Halbmast zu beflaggen sind. Der stellv. Gauleiter des Gaues Südbraunschweig-Braunschweig hat das Anlegen des Trauerflors zum Dienstanzug für alle politischen Leiter, Führer und Amtswalter, sowie die Halbmastbeflaggung der Dienstgebäude der Partei in Braunschweig am Beisetzungsstage angeordnet.

Beileidstelegramm des Führers an Frau Loeper

Der Führer sprach Frau Loeper mit folgendem Telegramm sein Beileid aus: „Zum Hinscheiden Ihres Gatten spreche ich Ihnen mein herzlichstes Beileid aus. Er war einer meiner Ältesten und treuesten Mitkämpfer, dessen Verdienste um die Wiederaufrichtung des Reiches unvergänglich sind. In Dankbarkeit und Verbundenheit gedente ich Ihres Wirkens als Gauleiter und Reichsstatthalter. Möge Ihnen der Gedanke an das große Werk Ihres Gatten Trost in Ihrem schweren Schmerz geben. Adolf Hitler.“



Der Gattin des verstorbenen Gauleiters und Reichsstatthalter Voepel sind herliche Beileidsbekundungen vom Stellvertreter des Führers, Reichsminister Gehl, von Reichsinnenminister Dr. Frick, Reichpropagandaminister Dr. Goebbels, Reichsstatthalter Murr und namens der braunschweigischen Staatsregierung vom braunschweigischen Ministerpräsidenten Laage zugekommen.

Abschiedsfeier in Dessau

Am Mittwoch abend, kurz vor 18 Uhr, versammelten sich im ehemaligen Landtagsgebäude im Hause des anhaltischen Staatsministeriums die engsten Mitarbeiter vom Gau, die führenden Vertreter aller Parteigliederungen und Organisationen aus dem ganzen Gau, der Oberpräsident von Ulrich, der Regierungsratpräsident v. Jagow und Vertreter der anhaltischen und braunschweigischen Staatsregierung zu einer Abschiedsfeier für den verstorbenen Gauleiter und Reichsstatthalter Hauptmann Voepel. Der Saal war mit den Schindeln des Dritten Reiches und mit Trauerflor würdig geschmückt.

Nach kurzen einleitenden Worten des anhaltischen Staatsministers Freyberg richtete der stellvertretende Gauleiter Staatsrat Eggeling eine Ansprache an die Versammelten.

Der Führer spricht zu den Reichsrednern

Am Mittwoch nachmittag sprach der Führer im Reichspropagandaministerium vor Gauleitern und Reichsrednern und gab die Richtlinien für die propagandistische Arbeit des kommenden Winters, die insbesondere auch im Hinblick auf die Durchführung des Winterhilfswerkes gestellt sind. Vorher gedachte Reichsminister Dr. Goebbels in tief empfundenen Worten des verstorbenen Gauleiters von Magdeburg-Anhalt, Reichsstatthalter Wilhelm Voepel, der nun schon der zweite Gauleiter sei, der im Laufe dieses Jahres durch den Tod aus den Reihen der alten Mitglieder des Führers gerissen worden ist.

Wahl als gültig erklärt

Die Wahlkreis-Kommission hat am Dienstag nachmittag in einer abschließenden Beratung über die eingegangenen Beschwerden gegen die Wahl als gültig erklärt, sämtliche Einsprüche zurückzuweisen und die Wahl für gültig zu erklären. Die Zusammenfassung des Landtages bleibt demnach die gleiche. 24 Abgeordnete entfallen auf die Einheitsliste und zusammen 5 auf die Listenlisten. Das abgeänderte Wahlergebnis sieht vor, daß gegen diesen Beschluß der Wahlkreis-Kommission der Gouverneur des Wahlgebietes, der Vorsitzende des Direktors und jeder Wahlberechtigten binnen fünf Tagen Einspruch beim Obersten Litauischen Gerichtshof erheben können, worauf dieser seine Entscheidung binnen zehn Tagen zu treffen hat.

Italienische Division aus Libyen zurückgezogen

Wie hier verlautet, hat der italienische Staatsminister für auswärtige Angelegenheiten, Badoglio, am Dienstag dem britischen Botschafter in Rom mitgeteilt, daß die italienische Regierung Anweisung gegeben habe, eine Division italienischer Truppen aus Libyen zurückzuziehen. Sie Eric Drummond habe diese Entscheidung als Beitrag zur Verbesserung der Beziehungen zwischen England und Italien begrüßt.

Laval gibt der Linken nach

Der französische Ministerrat am Mittwoch vormittag, der unter dem Vorsitz des Präsidenten der Republik stattfand, hat drei Verordnungen beschlossen, die ein Entgegenkommen auf die Forderung der Linken nach Entlassung der nationalen Wände bedeuten, wobei aber abzuwarten bleibt, ob diese Maßnahmen die Linke befriedigen.

Die Verordnungen betreffen den Waffenbesitz, Maßnahmen zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung und die Verteidigung der Regierungsform, sowie die Erhöhung des Standes der Garde mobile von 15 000 auf 20 000 Mann.

Leichte Schlappe Laval's

Ministerpräsident Laval hat im Finanz-ausschuß der Kammer eine leichte Schlappe erlitten. Er hat nach Beendigung seiner Erklärung über die Finanzpolitik der Regierung, daß der Ausschuß sofort in die Beratung der Haushaltsvorlage eintreten möge. Obwohl der Vorsitzende des Ausschusses, Rabby, diesen Vorschlag unterstützte, beschloß der Ausschuß mit 19 gegen 9 Stimmen, erst am Dienstag nächster Woche mit der Beratung zu beginnen.

Es verdient hervorgehoben zu werden, daß Laval in seiner ausführlichen Rede nachdrücklich darauf hingewiesen hat, daß die Regierung keine Zugeständnisse irgendwelcher Art bei den Krediten für die nationale Verteidigung machen werde. Laval erklärte, daß die Abstimmung über die Rotverordnungen des Parlaments voraussichtlich erst in den letzten Dezembertagen erfolgen werde.

Tag der nationalen Solidarität - 7. Dezember

Der Tag der nationalen Solidarität wird nicht am 14., sondern bereits am 7. Dezember 1935 abgehalten. Die erste Straßensammlung für das Winterhilfswerk findet am 3. November statt.

Schutz der Bewegung im kommenden Strafrecht

Im kommenden deutschen Strafrecht wird ein besonderer Teil dem Schutz der Bewegung gewidmet sein, der folgende Rechtsgüter schützen wird: Das Einparteiensystem, die organisatorische Zusammenfassung der Partei, die Führer, die Ehre, die Mitgliedschaft, Parteisymbole und Abzeichen, und die Uniformen. Der Mitgliedschutz wird auch verhindern, daß jemand durch unrichtiges Ausschließen von Fragebogen oder unwahres mündliches Sichberühmen sich fälschlich als Mitglied der Partei bezeichnet.

Organisieren ist Wachsen!

Die vierte Arbeits- und Schulungsabteilung der DAF-Walter in Leipzig leitete am Montagabend der Reichsorganisationsleiter Dr. Leh mit einer Rede ein, in der er u. a. ausführte: Unsere Aufgabe ist nichts weiter als das große Erziehungswerk an uns selbst und an anderen. Bei der Erziehung und Auslese der Politischen Leiter wollen wir den Begriff „Organisieren“ richtig auffassen als „Wachsen“. Das Samenorn ist die Idee des Führers. Es ist aufzugeben und wächst und hat Deutschland erfüllt; wir sind seine treuen Gärtner. Wir können heute schon dankbar sein, daß es uns gelungen ist, dem Politischen Leiter einen bestimmten Typ zu geben; es ist jener unendlich begeisterungsfähige und begeisterte Mensch, der aus seinem Glauben heraus begeistern kann. Wir können nicht alle Blockleiter, Zellenleiter und Ortsgruppenleiter befördern. Trotzdem wissen wir, daß der Blockleiter genau so wichtig ist, wie der Reichsleiter. Darum müssen wir auch diesen Blockleitern das Bewußtsein geben: Ich gehöre dieser Organisation an! (Stürmischer Beifall).

Moskau jagt Arbeiter in MS-Feuer

Zwei Tote und zahlreiche Verletzte auf Saint Vincent

Wie das Kolonialministerium zu den bereits vorliegenden Meldungen ergänzend mitteilt, kam es am Montag in Kingston, der Hauptstadt der zu der Gruppe der Windward-Inseln (Britisch-Westindien) gehörenden Insel Saint Vincent zu schweren und blutigen Arbeiterunruhen. Polizei und Freiwillige waren gezwungen, das Feuer gegen die Menge zu eröffnen, die die Polizei angriff und mehrere Läden plünderte. Soweit bisher bekannt ist, wurden zwei Unruhestifter getötet und 22 verwundet. Verletzt wurde ferner der Polizeipräsident, 6 Schupleute und 1 Gefängniswärter. Der angerichtete Sachschaden ist beträchtlich. Am Mittwoch traf das englische Kriegsschiff „Challenger“ aus Granada ein. Wie in London mitgeteilt wird, sollen die Behörden zur Zeit Herr der Lage sein.

Maschinengewehrfeuer auf Streikbrecher

Im Verlauf des Hafenarbeiterstreiks in den amerikanischen Südstaaten, der zu schweren Ausschreitungen geführt hat, kam es in Lake Charles zu einem blutigen Zusammenstoß. Mitglieder der streikenden Internationalen Vereinigung der Schauerleute überfielen einen unter Bedeckung fahrenden Lastwagen, der den arbeitswilligen Angehörigen der nationalen örtlichen Schauerleutevereinigung Lebensmittel zuführen wollte. Sie richteten Gewehr- und Maschinengewehrfeuer auf den Lastwagen der Arbeitswilligen, wobei ein Arbeiter getötet und neun schwer verletzt wurden.

Neue ernste Unruhen in Britisch-Westindien

Nach den Arbeitslosenunruhen in Kingston am Dienstag ist es am Mittwoch erneut zu schweren Zusammenstößen im Lambert Park auf den Windward-Inseln gekommen. Wie der englische Gouverneur berichtet, zerschritten die Unruhestifter die Telephondrähte, zerstörten eine Brücke und plünderten mehrere Geschäfte. Ferner griffen sie einen mit Freiwilligen und Schupleuten besetzten Lastkraftwagen an und verletzten zwei Schupleute. Die Polizei eröffnete darauf das Feuer; ein Angreifer wurde getötet und vier verletzt. Die Lage wurde so ernst, daß von

dem eigens nach Kingston entsandten englischen Kriegsschiff 24 Mann an Land gesetzt wurden, um die Polizei zu unterstützen. Mehrere Personen sind verhaftet worden.

Ehronen für den bisherigen österreichischen Landwirtschaftsminister

Der Landeshauptmann von Niederösterreich, Reiter, der vorige Woche aus der Regierung, der er als Landwirtschaftsminister angehört, ausgeschieden ist, wurde von 69 Gemeinden zum Ehrenbürger ernannt.

Zentrumsbunzen auf der Anklagebank

Auch am 11. Verhandlungstag des Leo-Haus-Prozesses wurden noch einmal die tagwärtigen Bilanzergebisse bei der Leo-Haus-Film AG. behandelt. Die beiden Angeklagten, Dr. Ernst und Monique Walter Bach, äußerten sich dazu übereinstimmend, sie hätten alle in die Bilanzen eingelegten Papiere für richtig gehalten.

Gegen den seit dem 17. Dezember 1934 in Untersuchungshaft befindlichen früheren Generaldirektor der Wiking-Werke in München, Generaldirektor Dr. h. c. Rudolf von Dörmel, schwebt seit sechs Wochen vor der Großen Strafkammer in München ein Prozeß, der weit über die Grenzen Deutschlands hinaus von Bedeutung ist. Direktor ten Hoppel, der bekanntlich von 1920 bis 1928 als Abgeordneter der Zentrumspartei dem Reichstag angehört, hat durch seine Machenschaften den Zusammenbruch der Wiking-Werke im Jahre 1931 herbeigeführt. Die Anklage in der einwöchigen Aktenmaterial herbeigeschafft wurde, wird dem Angeklagten in mehreren Fällen handelsrechtliche Untreue gegenüber den Wiking-Werken, Vollstreckungsverletzung und Konkursverbrechen vor.

Die Verhandlung, die am 10. September begann, hat bisher 24 Verhandlungstage in Anspruch genommen. Die Einzelvernehmung des Angeklagten nahm allein 10 Tage in Anspruch und war außerordentlich schwierig. Die Beweisführung hat im wesentlichen die in der Anklagevorchrift aufgeführten Straftaten als erwiesen ergeben. Am Dienstag beantragte der Vertreter der Anklage gegen den Angeklagten eine Gesamtstrafe von 4 Jahren Zuchthaus unter Abrennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 5 Jahren und 20 000 RM. Geldstrafe. Mit der Verkündung des Urteils ist etwa gegen Mitte nächster Woche zu rechnen.

Württemberg

Stuttgart, 23. Oktober. (Prügelei mit tödlichem Ausgang.) Wegen Kaufhandels in Lateinisch mit gefährlicher Körperverletzung verurteilte das Schwurgericht den 24jährigen Eugen Schoch und den 24jährigen Erwin Reuwirth, beide von Stuttgart, zu je drei Monaten Gefängnis. Am 11. Mai dieses Jahres nahmen die Angeklagten als Studenten der höheren Maschinenbauschule in Göttingen an einem dortigen Stiftungsfest einer Studentenverbindungs im „Württembergischer Hof“ teil. Am 11 Uhr nachts gingen sie in das nahe „Hotel Post“, verlangten einen Hering, bestellten in der Küche die Mädchen und stülpten sich Kochtöpfe auf die Köpfe. Auf die Aufforderung des Hotelbesizers Müller verließen nur Schoch und ein anderer Student die Wirtschaftsstube. Als der Hotelier den widerspenstigen Reuwirth mit Gewalt hinausführte, wurde er von Reuwirth ins Gesicht geschlagen. Er entwickelte sich eine Kauferei, wobei der Hotelier von den beiden Angeklagten schwer verprügelt wurde und zweimal zu Boden stürzte, so daß er drei Rippenbrüche und schwere Quetschungen davontrug. Eine Embolie machte am 5. Juni seinem Leben ein Ende. Die Anklage hatte noch eine Beamtentötung darin gesehen, daß die Angeklagten bei der Abführung unter gewissen Drohungen den Polizeiwachmeister aufgefordert hatten, sie loszulassen.

Stuttgart, 23. Okt. (100 Eigenheim vor der Vollendung.) Im Volkbuschgelände im Stadtteil Weiß im Dorf, am Fuße der Solitude, regen sich viele fleißige Hände, um den von der Stadtverwaltung Stuttgart betreuten Bau von 100 Eigenheimen mit Landzulage noch auf Ende dieses Jahres zu vollenden. Die meisten Häuser befinden sich bereits unter Dach, und mit Nachdruck wird gegenwärtig an der Innenausführung gearbeitet. In zwei oder drei Monaten können die Siedler ihr neues Heim beziehen. Aber kaum wird der Winter vorüber sein, dann beginnt die Arbeit auf dem Volkbuschgelände von neuem. Wie das Stadt Nachrichtenamt mitteilt, nimmt die Stadtverwaltung sodann den zweiten Bauteil der Volkbuschsiedlung mit rund 120 Siedlerstellen in Angriff. Dieser Bauteil wird in seiner planmäßigen und architektonischen Gestaltung vom ersten Bauteil erheblich abweichen. Es werden nämlich nicht nur einheitliche Haustypen errichtet werden, sondern das Bild der Siedlung soll durch die Erstellung einer kleineren Anzahl aufgestatteter, freistehender Einfamilienhäuser belebt werden.

Stuttgart, 23. Okt. (Trude Mohr kommt zum VdM-Sporttreffen.) Wie bekannt, findet am 26. Oktober, 20 Uhr, in der Stadthalle das Sporttreffen des Stuttgarter VdM. statt. Die Bedeutung dieser Veranstaltung, die den Höhepunkt im diesjährigen Leben und Schaffen des Stuttgarter VdM. bilden wird, geht auch daraus hervor, daß die Reichsreferentin des VdM., Trude Mohr, anwesend sein wird. Die Reichsportwartin, Elfriede Jüll, und Oberbannführer Schänder, der Leiter des Amtes für körperliche Erziehung in der Reichsjugendführung, werden ebenfalls an dem Sporttreffen teilnehmen.

Ludwigsburg, 23. Okt. (Unfall mit tödlichem Ausgang.) Am Dienstag abend ist in Hügelfeld die 65 Jahre alte Witwe Katharine Müller einem Verkehrsunfall zum Opfer gefallen. Beim Umdrehen eines Lastwagens, der rückwärts in einen Hof einfahren wollte, stand, plötzlich trotz aller Vorsichtsmaßnahmen des Fahrers und des Begleitmannes, die Witwe Katharine Müller hinter dem rückwärts fahrenden Wagen und kam aus noch nicht gekläarter Ursache zu Fall, ohne daß die Frau von den Rädern berührt wurde. Die alte Frau wurde noch am Abend ins Kreiskrankenhaus gebracht, wo sie in der Nacht ganz überraschend gestorben ist. Die nähere Untersuchung muß noch ergeben, ob der Tod auf etwaige innere Verletzungen zurückzuführen ist, die die Frau bei dem Sturz davongetragen haben könnte, oder ob irgendwelche andere, noch nicht bekannte Umstände diesen tragischen Ausgang verschuldet haben.

Saulgau, 23. Okt. (Stellv. Gauleiter Schmidt besucht die Aufbauschule.) Anlässlich der großen Redeschlacht für das Winterhilfswerk sprach hier der stellv. Gauleiter Hg. Schmidt. Am folgenden Morgen stattete er auch der ersten Schuljahr stehenden Aufbauschule einen Besuch ab. Der Schulleiter erstattete dem Gauleiter, worauf dieser Lehrer und Schüler beglückte. Bei seinem Rundgang durch das Schulhaus und das Sportgelände ließ sich der stellv. Gauleiter Auskunft geben über das Neuartige dieser Schulart, insbesondere über die Unterschiede zum früheren Seminarbetrieb: Wohnheim für Lehrer und Schüler nicht als notwendiges Übel, sondern als bewussten Erziehungsmittel zu nutzen, Gemeinschaft, zum echten HJ-Geist, zu gleichmäßiger körperlicher, charakterlicher und geistiger Ausbildung. Stellv. Gauleiter Schmidt zeigte sich erfreut über die Straffheit in Haltung und Auftreten der Schüler, die er ermahnte, alles zu tun, um rechte Soldaten Hiltens zu werden.

Waldee, 23. Okt. (Weitere Klärung des Giftmordes.) Die dreifache Mordtat des Wirters Johannes Guth hat eine weitere Klärung gefunden. Guth und der unter dem Verdacht der Beihilfe verhaftete Gebhard Sieber von Weibrecht, Weib, Eintürnen, sind einander gegenübergestellt worden. Dabei hat sich ergeben, daß Sieber auf das Verlangen Guths zu dem Zweck, Frau Guth zu ermorden, gegen ein Verschreiben von 100 RM. für eine Autofahrt ein Gift in Pulverform für Guth erworben hat. Da dieses Gift trotz mehrmaliger Anwendung die gewünschte Wirkung nicht hatte, beschaffte sich Guth durch Sieber ein anderes Gift in flüssiger Form. Dieses Gift wurde in Gegenwart Siebers mit Erfolg angewandt. Als Frau Guth das Getränk wegen seines bitteren Geschmacks nicht nehmen wollte, wurde ihr durch Sieber verabreicht. Dadurch hat sich Sieber der Beihilfe, vielleicht sogar der Mittäterschaft an der Mordtat schuldig gemacht. Der Rest des flüssigen Giftes wurde dann von Guth verwendet, um den beiden Kindern das Leben zu nehmen.

Schwäbische Chronik

Am 18. Oktober wurde in Kraillsheim Adalbert Hül aus Rarlusthausen wegen politischer Beleidigung in Schutzhaft genommen. Hül ist als arbeitsloser Mensch und übermäßiger Trinker bekannt. Das Amtsgericht Kraillsheim hat gegen Hül Haftbefehl wegen staatsfeindlicher Äußerungen erlassen.

Beim Ortsausgang von Hohentengen nach Wollstorf wurde der 61 Jahre alte Bauer Johann Müller in einem Graben liegend tot aufgefunden. Der Unglückliche dürfte bei Nacht in den Graben mit dem Kopf nach vorn gestürzt sein und so den Erstickungstod erlitten haben.

Seit Mittwoch morgen 3 Uhr schneite es in Nim in dichten Flocken. Der Schnee bleibt auf den Dächern und auf den Feldern liegen. In den Straßen der Stadt hat er noch kein Bleiben.

Als am Dienstag vormittag ein Ludwigsburger Postbeamter auf einer Dienstreise die Seestraße abwärts fuhr, brach plötzlich auf der Kreuzung der Kreisstraße die Vorderachse ab und der Beamte wurde vom Rad geschleudert. In bewußtlosem Zustand wurde er ins Kreiskrankenhaus eingeliefert.

Nach einer Zusammenstellung gibt es im Kreis Ravensburg nicht weniger als 155 Bewältigten, die unter Denkmalschutz stehen; davon befinden sich 66 in der Stadt selbst.

Der am 5. Juni d. J. aus Meßlingen verabschiedete 65 Jahre alte Weingärtner Jakob Schmid konnte bis heute nicht aufgefunden werden.

Aus Stadt und Land

Magold, den 24. Oktober 1935.

Waterland! Wundervolles, süßes, inhaltsreiches Wort! Welch heilige Gedanken und Empfindungen hast du zu allen Zeiten in den Herzen der Menschen hervorgerufen!

Dienstmeldungen

Der Herr Reichsstatthalter hat im Namen des Reichs den Kreisrichter Rothbar in Herzogsweiler bei dem Kreisamt Pilsa-Strasensweiler in den Ruhestand versetzt. Im Bereich der Kreispostdirektion Stuttgart ist der Postmeister Feher in Reutenburg (Württ.) zum Oberpostinspektor Stuttgart I ernannt worden.

Heute Kameradschaftsabend der NSDFV Ortsgruppe Magold

Die Ortsgruppe veranstaltet heute 8 Uhr im Traubensaal einen Kameradschaftsabend mit geselligem Beisammensein und erwartet sämtliche Parteigenossen und -genossinnen mit Angehörigen, sowie die Mitglieder der Formationen. Die Veranstaltung ist gleichzeitig als Verabschiedung des Kreiskulturwarts Pa. Wieland gedacht. Auch werden die Mitgliedsbücher Buchstaben A-F ausgeben. (Siehe auch Schwarzes Brett).

Konzert

Der Ver. Pieder- und Sängerkreis veranstaltet am kommenden Sonntag nachmittags in der „Traube“ wieder eines seiner beliebten Herbstkonzerte, worauf wir heute schon aufmerksam machen.

Ernennung weiterer Landesfachschaftsleiter

Im Einvernehmen mit dem Verwaltungsamt des Herrn Reichsbauernführers wurden vom Landesbauernführer mit sofortiger Wirkung die folgenden Landesfachschaftsleiter im Gebiet der Landesbauernschaft Württemberg ernannt: Zum stellvertretenden Leiter der Fachschaft Viehwirtschaft im Bereich des Schlachtwirtschaftsverbandes Württemberg Eugen Keltner, Hohenlohe-Str. 10, Heilbronn. Zum stellvertretenden Leiter der Fachschaft Milch- und Sahneverteilung im Bereich des Milchwirtschaftsverbandes Württemberg Karl Wilhelm, Stuttgart, Reichsstraße 4a. Zum Leiter der Fachschaft Butter- und Käseverteilung im Bereich des Milchwirtschaftsverbandes Württemberg Carl Friedrich Scherz, Stuttgart, Wälschstraße 2. Zum stellvertretenden Leiter der Fachschaft Futter- und Rasseverteilung im Bereich des Milchwirtschaftsverbandes Württemberg Joh. Ruhn, Stuttgart, Sonnenstr. 5. Zum stellvertretenden Leiter der Fachschaft Molkerien im Bereich des Milchwirtschaftsverbandes Württemberg Joh. Ruhn, Stuttgart, Sonnenstr. 5. Zum Leiter der Fachschaft Kartoffelverteilung im Bereich des Kartoffelwirtschaftsverbandes Württemberg Albert Ströbele in Pa. Banzhaf & Ströbele, Stuttgart, Ellwangerstr. 10a. Zum Leiter der Fachschaft Geflügelverteilung im Bereich der Landesbauernschaft Württemberg Richard Kaufmann, Ellingen a. N. Amere Straße 4. Zum Leiter der Fachschaft Blumen- und Zierpflanzenverteilung im Bereich des Garten- und Weinbauwirtschaftsverbandes Württemberg G. Lange, Stuttgart, Wilhelmplatz 10. Zum Leiter der Fachschaft Weinverteilung im Gebiet der Landesbauernschaft Württemberg Alfred Hannemann, Stuttgart, Ulrichstraße 1.

Formblätter für die Futtermittelverteiler

Die Formblätter für die Futtermittelverteiler sind bei den Kreisbauernschaften eingetroffen. Es wird eine Nachfrist von 3 Tagen von dem Zeitpunkt eingeräumt, an dem der einzelne Futtermittelverteiler in den Besitz der Formblätter gekommen ist. Damit ist jedem Einzelnen noch Gelegenheit gegeben, die Anmeldung rechtzeitig bei den Kreisbauernschaften oder bei der Futtermittelstelle der Landesbauernschaft Württemberg, Stuttgart-Nord, Replerstraße 1 abzugeben.

Mehr Milchgeld für die Bauern!

In diesem Herbst und Winter finden in den Milchgebieten des Milchwirtschaftsverbandes Württemberg Milchpreisfestsetzungen aus den für diesen Zweck zu Gebote stehenden Ausgleichsmitteln statt. Die Ausschüttung erfolgt ab Monat Oktober und ist je nach den vorhandenen Mitteln und den örtlichen Verhältnissen verschieden. Selbstverständlich wird nur der Auszahlungspreis für Milch, welche von den Milchproduzenten an die Molkerien, Milchsammlstellen und Rahmstationen abgeliefert wurde, durch die Stützungszuschläge eine Erhöhung erfahren. Es liegt daher im eigenen Interesse der Erzeuger, alle auf dem Hof nicht verwertbare Milch in die Molkerie zur Ablieferung zu bringen.

Die Frauen und der Wein

Rein, ich habe nun nicht gerade in erster Linie an unergiebliche Stunden und goldene Fesseln gedacht, die so ein Gläserl Wein schon oft auf dem Gewissen hatte, sondern vor allem an die Mission der Frau, dem deutschen Wein auch im Haushalt den Platz einzuräumen, der ihm gebührt. Wer je einmal Gelegenheit hatte, zu beobachten, wieviel Pflege und Sorgfalt der Weinbauer der Rebe angedeihen lassen muß, wie in der Kelterei gewendet ist und den Winger bei seiner mühevollen Arbeit gesehen hat, der schätzt erst das schimmernde Gold und das glühende Rot im Glase, das wie Feuer durch unsere Adern rinnt. Wein ist Volksgetränk, so billig ist er, und eine Kraftquelle für Kranke, ein Gesundheitsbrunnen für jeden nicht nur körperlich, sondern auch geistig. Wein ist ein Mittel gegen Nerven- und Magen. Gibt es etwas Köstlicheres für den Magen, als ein Glas Traubensaft? So ein bißchen Wein aber erst in der Küche verwendet, das schmeckt! Und dann abends einmal ein Schöpfchen zur gemütlichen Plauderstunde, zur Feiertunde, das macht Freude im Heim und schafft Freude für die vielen fleißigen Hände, die mitgeholfen haben am Gelingen des edlen Stoffes. Nicht nur weit über die Grenzen unseres Vaterlandes hinaus soll der Ruf des deutschen Weines dringen, nicht nur in wunderschönen Liedern sich in unser Herz singen, er soll in jedes deutsche Haus einkehren, denn Wein ist gesund und billig.

„Unsere Zähne“

Am 2. November d. J. wird im „Messehof“ in Breslau die jahrelange Ausstellung „Unsere Zähne“ des Reichsverbandes Deutscher Dentisten in Anwesenheit hoher Vertreter der Partei, der Behörden und der Gesundheitsverwaltung eröffnet. Diese große Schau wurde bereits in mehreren anderen deutschen Städten bekanntlich mit allerbesten Erfolge gezeigt und von vielen Hunderttausenden besucht. Sie gibt ein eindrucksvolles Bild von den Leistungen der deutschen Dentisten im Dienst der Volksgesundheit und wird den ganzen November über dem Publikum zugänglich sein und ganz gewiß auch in Schlesiens Hauptstadt höchstes Interesse finden.

Aus vergangenen Zeiten

Vor 50 Jahren (1885)

Der Ertrag der Magolder Hopfenanlagen wurde auf 400 Zentner geschätzt.

Landjäger Kagenwadel wird in der Bierbrauerei zur „Köhlerlei“ verabschiedet.

Die erste Schulstube in Ebhausen wurde dem Schullehrer Deines übertragen.

In Hatterbach wurde die neu errichtete Telegraphenstation mit Telefonbetrieb dem öffentlichen Verkehr übergeben.

Der Zentner Hopfen wurde in Hatterbach mit 10.— bis 50.— Mark zuzüglich 3 Prozent Trinkgeld bezahlt.

Die Wahl des approbierten Arztes Dr. Wagners wurde am 20. Oktober als Stadtrat in Hatterbach bestätigt.

Vor 25 Jahren (1910)

Unter dem Vorsitz von Reg.-Rat Wager fand im Köhle eine Versammlung der Bäckermeister statt, bei welcher die Bäckereinnung gegründet wurde.

In der Seminarturnhalle fand eine Bezirksobstausstellung statt.

Die Schadensabschätzung des Wanders betrug auf der Wartung Hatterbach 14.800 Mark.

Für Hopfen wurde in Untertalheim 55.— bis 60.— Mt. bezahlt.

Gemeindefleher Johannes Beisen Ober- (Schwandorf) wird vom Obergericht als Ortsvorsteher der Gemeinde bestätigt.

Kameramamtsdiener Klee-Altensteig tritt in den Ruhestand.

Die Stadt Calw baut ein Elektrizitätswerk.

Unfallchronik

Herrenberg. Die 21-jährige, gut beleumundete Helene Häußler von Herrenberg ließ sich am Montag von einem der Frühlüge in der Nähe des Bahnübergangs nach Affratt überfahren. Sie war sofort tot. Die Tat geschah wohl in geistiger Unmachtung. — Gut abgelaufen ist in der letzten Woche ein Verkehrsunfall an der Straßengrenzung Köhweg—Staatsstraße Herrenberg—Stuttgart. Ein Affrattier Dienstrecht wollte mit seinem Fahrrad vor einem heranabenden Kraftwagen die Staatsstraße überqueren. Bei der großen Geschwindigkeit des Autos gelang ihm dies nicht. Er stieß auf den Kraftwagen auf, geriet auf den Kühler und wurde mit großer Wucht auf den Straßenrand geschleudert. Das Auto fuhr in den Straßengraben. Wie durch ein Wunder nahm niemand ernstlichen Schaden. — In Calw ereignete sich am Sonntag abend ein ungewöhnlicher Unglücksfall, dem wohl ein junges Menschenleben zum Opfer fallen wird. In aufgelaufenen Röhren in einem Stall gerieten, nahm Metzgermeister S., um alles bei der Hand zu haben, auch den für die Tötung der Tiere notwendigen Schießapparat mit. Da sich dann aber eine Kollisionsladung nicht als erforderlich erwies, beauftragte er den bei ihm in Stellung befindlichen, 18 Jahre alten Fr. Broh, den Schießapparat sofort nach Hause und an seinen Bewahrungsort zu bringen. Unterwegs traf Broh aber seinen Freund Joh. Kötter, der im Gasthaus zum Löwen als Knecht tätig ist und zeigte diesem die Handhabung des Apparates, wobei er auch eine Patrone einsetzte. Allem nach legte dann Broh im Scherz seinem Freund den Apparat auf den Kopf, der Schuß ging los und der Bolzen drang dem Kötter an der Schläfe tief ins Gehirn. In schwer verletztem Zustande wurde er ins Herrenberger Krankenhaus eingeliefert. An seinem Aufkommen wird gezweifelt.

Calw, 23. Okt. (Schadensfeuer in einer Fabrik.) Am Dienstag abend wurde die Calwer Weberei alarmiert. Im zweiten Stock des Sägmühl-Gebäudes der Holzwarenfabrik Blank und Stoll war ein Brand ausgebrochen, der bei der leichten Brennbarkeit des Verarbeitungsmaterials einen gefährlichen Umfang anzunehmen drohte. Die Mannschaft des Löschzuges rief den Boden auf und konnte in weislicher Arbeit den im Entstehen begriffenen Brand zu ersticken, so daß der Schaden verhältnismäßig gering ist.

Calmbach, 23. Okt. (Auslöschung des Rathausaales.) Der Rathausaal ist kürzlich mit zwei Delogemälden aus Alt-Calmbachs Geschichte geschmückt worden. Das eine stellt die beherzte Tat der Köhles-Wirtin Jakobine Friederike zu dar, die beim Einzug der Franzosen 1769 das Dorf durch ein Opfer von 20.000 Franken vor Plünderung und Brand bewahrt hat. Das zweite Bild zeigt den heldenhaften Sohn der Wirtin, den Hauptmann von Luz, der 1814 dem Kronprinzen von Württemberg in der Schlacht von Montebello das Leben rettete. Die Verdienste der Abgebildeten sind auf einer Ehrentafel vermerkt.

Schwarzes Brett

Strafamtlich. Radfahren verboten.

Partei-Organisation

Gauorganisationsamt 13/35/PL.

Diesemigen Politischen Leiter und Wollter, welche für das Winterhilfswerk 1935/1936 tätig sind, sind während der Dauer des Winterhilfswerkes vom Ausübungsdienst zu befreien.

Die Räume des Gauorganisationsamts befinden sich nunmehr Kronenstr. 32, 2. St. Fernruf Nr. 99 333.

Ortsgruppe Magold

Heute Donnerstag abend 8 Uhr findet anlässlich der Verabschiedung unseres Kreiskulturwarts Pa. Wieland ein Kameradschaftsabend der Ortsgruppe im Traubensaal statt. Es ist selbstverständliche Ehrenpflicht eines jeden Pa., daß er an diesem geselligen Beisammensein mit seinen Angehörigen teilnimmt. An die Mitglieder der Ortsgruppen und angeschlossenen Verbände ergeht herzliche Einladung.

Ortsgruppenleitung, m.d.V.S.

Geschäftsführung

Bei dem Kameradschaftsabend am Donnerstag werden die Mitgliedsbücher für die Buchstaben A-F ausgeben.

Ortsgruppen-Geschäftsführer.

Partei-Kmter mit betreuten Organisationen

NS-Frauenenschaft

Heute abend 8 Uhr treffen sich die Mitglieder zu einer kurzen Besprechung im Haus der NS-DAW. Leitung der Ortsgruppe.

Letzte Nachrichten

Graf Zeppelin zur Südamerikafahrt gestartet

Friedrichshafen. Das Luftschiff Graf Zeppelin ist gestern abend um 20.26 Uhr unter Führung von Kapitän Wittenmann zu seiner 15. dreijährigen Südamerikafahrt nach Pernambuco und Rio de Janeiro gestartet. Sämtliche Plätze sind ausverkauft. Unter den Passagieren befindet sich Zirkus-Direktor Stojch-Sarajani, der zwecks Verhandlungen über die Rückkehr des Kiezenjulus in Deutschland wollte. Seine Rückkehr nach Südamerika erfolgt erst jetzt, da er sich einige Wochen im Friedrichshafener Karl-Diagn.-Krankenhaus wegen einer Lungenerkrankung behandeln ließ.

Einschränkung des Zeitungsumfanges in Italien

Rom. Das Ministerium für Presse und Propaganda hat die Direktoren der italienischen Tageszeitungen ermahnt, vom 5. November ab sämtlichen Zeitungen keinen größeren Umfang als 6 Seiten zu geben.

Schwere Unwetter in Italien — 4 Tote

Rom. Die schweren Unwetter, die seit Tagen über ganz Europa wüten, haben auch Italien schwer getroffen. Heftige Stürme und anhaltende Regengüsse herrschten seit Tagen in ganz Italien. Beim Kap Milenum bei Neapel erlitt ein Salsdampfer von 100 Tonnen Schiffbruch, 4 Mann von der 3-tägigen Besatzung kamen in den Wellen um.

Auch Kreuzer „Emden“ wieder auf großer Fahrt

Wilhelmshaven, 23. Oktober

Der deutsche Kreuzer „Emden“ hat am Mittwoch vormittag bei strahlendem Sonnenschein nach Verabschiedung durch den kommandierenden Admiral der Nordflotte, Vizeadmiral Schulze, seine sechste Auslandsreise angetreten.

Lum schönen Arbeitsplatz gehört gute, reichliche Beleuchtung.



das erhöht die Freude an der Arbeit, die Arbeitslust, das Wohlbefinden, die Leistungsfähigkeit. Aber vor allem werden die Augen es dankbar empfinden, wenn sie mehr geschont werden. Die Augen sind ein gar köstliches Gut. Schone sie abends durch mehr und besseres Licht am Arbeitsplatz! Elektrisches Licht ist billig und am Arbeitsplatz produktiv. Laß Deine Arbeitsplatz-Beleuchtung vom Elektro-Lichtfachmann mit einem Beleuchtungsmesser nachmessen. Die Osram-D-Lampe ermöglicht es, dem Arbeitsplatz bis 20 Prozent mehr Licht zu geben, ohne daß dieses Mehr an Licht höhere Kosten verursacht. Die Osram-D-Lampen zu 40, 60, 75 und 100 Watt sind in den Elektro-Fachgeschäften erhältlich.

Auf Anforderung senden wir Ihnen gern eine 32-seitige bebilderte Druckschrift: „Vom guten Sehen bei künstlicher Beleuchtung“. Osram, Berlin O 17.

OSRAM

Hans Schemms Pilot wegen fahrlässiger Tötung verurteilt

Bayreuth, 23. Oktober. Die Große Strafkammer Bayreuth hat am Dienstagabend nach zweitägiger Verhandlung das Urteil gegen den Flugzeugführer Michael Schmitt gefällt, unter dessen Führung am 5. März 1935 der Staatsminister und Gauleiter der bayerischen Ostmark, Hans Schemm, über dem Flugplatz von Bayreuth tödlich verunglückte.

Die Verhandlung drehte sich in der Hauptsache um den Punkt, ob infolge der Wahl des Startplatzes oder der Startrichtung eine Fahrlässigkeit oder bis zu einem gewissen Grade, wie der Angeklagte vordrachte, eine Zwangslage durch beiderseitige Gefahrenquellen anzunehmen wäre. Nach weitläufiger Beratung des Gerichts lautete das Urteil auf neun Monate Gefängnis wegen fahrlässiger Tötung und Ertragung der Kosten des Verfahrens durch den Angeklagten. Als Strafmildernd wurde angesehen, daß der Flieger Schmitt durch den Verlust seiner Stellung und seines Flugzeuges sowie insbesondere durch das hervorgerufene Unglück ohnehin schon schwer gestraft worden sei.

Sekretär eines Erzbischofs verhaftet

Paris, 23. Oktober. Auf Veranlassung des französischen Innenministeriums ist gegen den früheren Privatsekretär des Erzbischofs von Rouen, den Domherrn Veclin, Anklage wegen Vertrauensmißbrauchs, begangen zum Nachteil mehrerer katholischer Einrichtungen, erhoben worden. Eine Hausdurchsuchung bei dem Domherrn führte zur Beschlagnahme zahlreicher Abrechnungsbücher.

Schwere Sturmverwüstungen auf Jamaika und Kuba

Sabanna, 23. Oktober. Ein von schweren Wellenbrüchen begleitetes Unwet, das vom Karibischen Meer südlich von Jamaika seinen Ausgang nahm, hat auf den Inseln Jamaika und Kuba ungeheuren Schaden verursacht und auch einige Menschenleben gefordert. Allein auf Jamaika wird der Sachschaden, der durch die Zerstörung zahlreicher Plantagen eingetreten ist, auf 2 1/2 Mill. Dollar geschätzt. Auf Kuba wurde hauptsächlich der Ostteil der Insel heimgesucht. In Santiago de Kuba stürzten zahlreiche Gebäude ein, andere wurden beschädigt oder abgedeckt, darunter das Hospital und ein elektrisches Kraftwerk. Die Straßen sind mit Trümmern angefüllt. Der Gauto-Fluß trat infolge der Regengüsse über die Ufer und überflutete große Teile der Stadt. Viele Cafés und Restaurants mußten geschlossen werden. Bisher werden 3 Tote und 4 Verletzte gemeldet. Die benachbarten Orte Guimancera und Boqueron mußten von der Bevölkerung geräumt werden. Sämtliche Verbindungen dorthin sind unterbrochen.

Bischöflicher Generalvikar verleiht 120 000 Mark

Berlin, 23. Oktober. Wieder stehen zwei prominente Vertreter des politischen Katholizismus und des katholischen Alerus wegen Devisenverbrechen vor dem Berliner Schöffengericht: Der Generalvikar des Bistums Hildesheim, Dr. Otto Seelmeyer, und der Generalsekretär des Bonifatiusvereins für das katholische Deutschland e. V. in Paderborn, Wilhelm Freemann. Beide haben auf Veranlassung des „katholischen“ Bankiers Dr. Hofius insgesamt 120 000 Mark aus Deutschland nach Holland verschoben, dort in ein Girokonto von fast 70 000 Gulden umgewandelt und diesen Betrag zum Kauf von Schuldverschreibungen verwendet.

Hamburger Dampfer rettet Besatzung eines brennenden Seglers

Hamburg, 23. Oktober. Am Mittwoch mittag traf der Hamburger Dampfer „Adriana“ der Reederei A. Kirsten in Goldenau mit der Besatzung des finnischen Seglers „Regina“ an Bord ein. Die „Regina“ war in der Nacht zum Dienstag 25 Seemeilen nördlich von Bornholm von der „Adriana“ brennend angetroffen worden. Der Hamburger Dampfer hatte daraufhin die Besatzung des brennenden Schiffes an Bord genommen.

Separatistische Unruhen in Nordchina

Beiping, 23. Oktober. In verschiedenen Teilen der entmilitarisierten Zone Nordchinas ist es zu separatistischen Unruhen gekommen. Eine aus der Umgebung zusammengezogene Menge hat am Dienstag die 50 Kilometer östlich von Beiping gelegene Stadt Hsianghschien überrennt und neue Behörden eingesetzt. Die japanische Presse sieht in den separatistischen Unruhen ein Anzeichen für die tiefgehende Unzufriedenheit der chinesischen Bevölkerung über die jetzige Verwaltung Nordchinas; die Bevölkerung strebe eine Selbstregierung an.

Handel und Verkehr

Vorzheimer Schlachtviehmarkt vom 22. 10. 1935. Zufuhr: 32 Ochsen, 34 Bullen, 20 Kühe, 34 Färsen, 123 Kälber, 24 Schafe, 76 Schweine. Preise: Ochsen a) 43, b) 43; Bullen a) 43, b) 43; Kühe a) 40 bis 43, b) 30 bis 36, c) 25; Färsen a) 43, b) 41; Kälber a) 68 bis 70, b) 65 bis 67, c) 60 bis 64; Schweine a) 56 1/2, b) 54 1/2, d) 50 1/2 Pfennig für ein Pfund Lebendgewicht. Marktverkauf: Veshalt, geräumt, Schweine wurden zu den Festpreisen zugeteilt. Viehpreise. Deutlich: trachtige Röhre 400 bis 620, trachtige Kalbweil 450 bis 600, Jungfärsen 250 bis 350, Jungvieh 170 bis 300 RM. — Rottweil: junge, kräftige Arbeitspferde 1400 bis 1600, ältere Pferde 250 bis 650, schwere Schlachtochsen 600 bis 700.

junge, sog. Kuehlinge 350 bis 400, trachtige Röhre 380 bis 550, ältere Röhre 200 bis 320, trachtige Kalbweil 380 bis 610, Rinder 1- bis 2-jährig 300 bis 450, Jungvieh halb- bis einjährig 140 bis 290, Zuchtfärsen 600 bis 770, Schlachtfärsen 380 bis 615 RM. — Weilderstadt: Röhre 260 bis 590, Kalbweil 420 bis 600, Einstellvieh 140 bis 360 RM. — Murrhardt: Ochsen und Stiere 600, Kalbweil und Rinder 140 bis 550, Röhre 200 bis 450 RM. je Stück.

Schweinepreise. Bahlertann: Milchschweine 20 bis 26 RM. — Deutlich: Ferkel 23 bis 26 RM. — Luvigsburg: Käufer 41, Milchschweine 18 bis 32 RM. — Niederstetten: Milchschweine 20 bis 25 RM. — Rottweil: Milchschweine 21 bis 26 RM. — Tettwang: Ferkel 22 bis 30 RM. — Waldsee: Milchschweine 20 bis 28,50 RM. — Weilderstadt: Käufer 30 bis 62,50, Milchschweine 15 bis 28 RM. — Murrhardt: Käufer 32 bis 34, Milchschweine 18 bis 30 RM. — Bodnang: Milchschweine 21 bis 25 RM. je Stück.

Obstpreise. Balingen: Mostäpfel 4,50 bis 5, Mostbirnen 3,50 bis 5 RM. — Deutlich: Mostäpfel 4, gemischt 3 bis 3,50, Birnen 3 bis 3,50 RM. — Waldsee: Mostäpfel 4,40, Birnen 2, Tafeläpfel 8 bis 14, Birnen 8 bis 12 RM.

Fruchtpreise. Tafen: Weizen 9,70, Hafer 8 RM.

Sport-Nachrichten

Kreis 8 Nördlicher Schwarzwald

Table with 5 columns: Verein, Spiele, Gew., Unent., Verl., Tore, Punkte. Includes teams like Unterreichenbach, Nellingen, Nibengstett, Gärtringen, Herrenberg, Altensteig, Graenzingen, Nellingen, Calw.

Kreisklasse 1 Abt. 3 Reudenstadt

Table with 2 columns: Verein, Spiele, Gew., Unent., Verl., Tore, Punkte. Includes Dietersweiler, EBSB, Reudenstadt, Lühnhardt, Halterbach, Mittelal-Obertal, Baiersbrunn, Pfalzgrafenweiler, Dornstetten.

Lühnhardt - Halterbach 0:2 (0:2)

Zu diesem Spiel mußte Halterbach mit 2 Ersatzleuten antreten und lieferte am Sonntag das schlechteste Spiel dieser Saison. Wohl die größte Schuld der schlechten Spielweise war der Ball, der eher die Form eines Eies wie eines Fußballes hatte. Trotzdem hätte das Spiel höher gewonnen werden müssen. Denn es war unglücklich, wie viele Gelegenheiten vom Halterbacher Sturm ausgelassen wurden. Das Spiel selbst zeigte während der ganzen Spielzeit eine leichte Ueberlegenheit von Halterbach. Schon nach 10 Minuten vergab der Halterbacher eine große Gelegenheit, indem er aus drei Meter Entfernung darüberhoh. Der Bann schien gebrochen zu sein, als der Mittelstürmer

einen Torstich anbrachte, dem auch bald der zweite folgte. Man hatte Halterbach sein Pulver verschossen und konnte froh sein, daß auch der Segner nicht auf der Höhe war. Wir hoffen, daß Halterbach am nächsten Sonntag gegen Baiersbrunn eine bessere Leistung zeigt, denn sonst könnte die Tabellenführung ins Wanken geraten.

Table with 5 columns: Verein, Spiele, Gew., Unent., Verl., Tore, Punkte. Includes Halterbach, Dietersweiler, Dornstetten, Baiersbrunn, EBSB, Reudenstadt, Mittelal, Pfalzgrafenweiler, Lühnhardt.

Nördlicher Schwarzwald Kreisklasse 2

Table with 2 columns: Verein, Spiele, Gew., Unent., Verl., Tore, Punkte. Includes Egenhausen, Emmingen, Kotsfelden, Teinach-Javelstein, Effringen, Oberischwandorf, Altburg, Neubulach.

Wie erwartet, trennten sich Egenhausen und Emmingen mit Punkt und Torleistung, das für Emmingen etwas schwerer wiegt, da es den 2. Platz befechtigen konnte; Egenhausen dagegen liegt eine Etage höher. Die guten Absichten der Mannen von Kotsfelden machte Teinach zunichte und die Hoffnung muß verjagt werden. Teinach übernimmt somit die Tabellenführung. Die Oberischwandorfer Schützen haben in Effringen gut gespielt aber schlecht getroffen. Mehr Glück hätte der Gastgeber, Sechsmal gaben sie dem Gästetormann Gelegenheit, das Leder aus dem Gehäuse zu holen. Der 4. Platz war die zweite aber wieder heilbare Folge! Zum ersten Stieg kam Altburg gegen Neubulach und brachte den 7. C. vom schwindelndem Abgrund weg an die dritte Platzierung. Die erfreulichen Fortschritte des Sportbills in der ganzen Abteilung, finden ihre Anerkennung!

Table nach dem Stand vom 20. 10. 35:

Table with 5 columns: Verein, Spiele, Gew., Unent., Verl., Tore, Punkte. Includes Teinach-Javelst., Emmingen, Egenhausen, O'Schwandorf, Effringen, Neubulach, Altburg, Stammheim, Kotsfelden.

Gelebene: Dorothea Wegner, Witwe, 74 Jahre, Herrenberg; Helene Häußler, Herrenberg; Anna Krautmaier, Obhöhl, Witwe, 80 Jahre, Raab; Karl Silberstein, Wegnermeister und Wirt, Reutenbürg.

Vorausichtige Bitterung für Freitag und Samstag: Immer noch unbedächtig, vielfach bedecktes und kaltes Wetter.

Verlag: Der Gesellschafter G. m. b. H., Nagold. Druck: Buchdruckerei G. W. Jäger (Inhaber: Karl Jäger), Nagold, Hauptgeschäftsführer und verantwortlich für den gesamten Inhalt einseh. der Anzeigen: Hermann Göh, Nagold D. N. IX. 2562. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 5 gültig

Advertisement for Maggi's Fleischbrühe. Text: 'Nach Mutters Rezept gekocht, schmeckt das Gemüse immer vorzüglich'. Includes recipe for 4 persons and price information.

Advertisement for Erwin Stikel and Gertrud Stikel. Text: 'Ihre Vermählung zeigen an'. Includes date 24. Oktober 1935 and location Eimersfeld/Nagold.

Advertisement for Nähmaschinen and Streichinstrumente. Text: 'Verkaufe preiswert 3 wenig gebrauchte Nähmaschinen'. Includes contact information for Musikhaus Hammacher.

Advertisement for fresh sea fish. Text: 'Für Freitag empfiehlt frische Seefische Wilhelm Frey Feinkosthaus'.

Advertisement for Tübinger Bilderbogen. Text: '48 Seiten und 15 Bilder, Preis 1.20 RM.'. Includes publisher information and a form for ordering.

Advertisement for Gotthilf Kläger, Uhrmacher. Text: 'Bestellen Sie den „Gesellschafter“'. Includes a notice of death and funeral arrangements.

Advertisement for Gesellschafter's. Text: 'Vollständige Jahrgänge des „Gesellschafter's' Nagold'.

Advertisement for Wärmeflaschen. Text: 'Wärmeflaschen „Rein Kupfer“ verchromt, vernickelt, verzinkt, nur Qualitätsware. C. Waker Kupferschmied'.

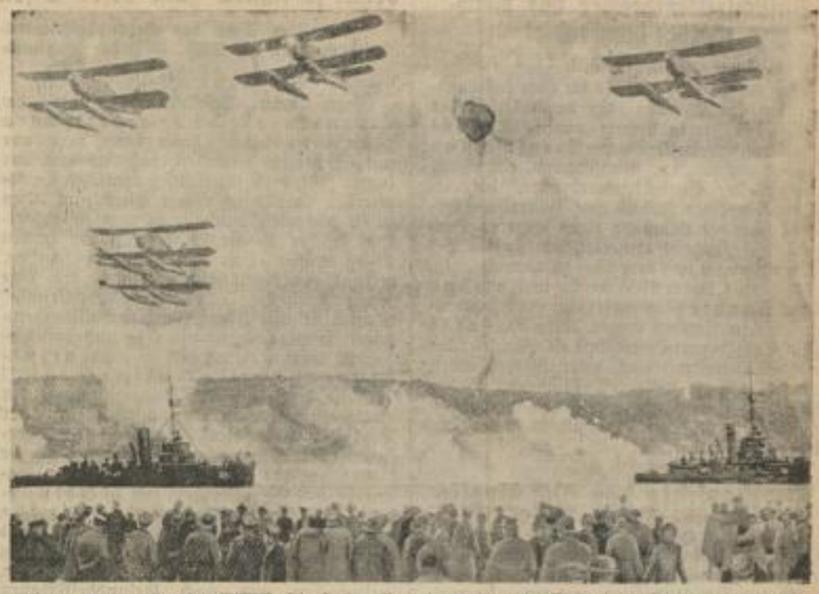
Advertisement for beer. Text: 'Freitag 1.30 Traube (Beerdigung) G. Kläger'.

Bilder vom Tage



Ministerpräsident Göring auf dem Neuland in der Nordmark

Im Beisein des Ministerpräsidenten fand im Kreise Eiderstedt die Einweihung des Hermann-Göring-Kooges statt, eines Stückes Neuland von 550 Hektar Größe, das nun ebenfalls dem Meere abgerungen werden konnte. Unser Bild zeigt den Ministerpräsidenten im Gespräch mit den Bäuerinnen, die in Alt-Eiderstedter Tracht erschienen waren. (Selbstbild, R.)



Flieger werben für das WHW. Die Luftwaffe veranstaltete in Kiel einen Flugtag unter der Parole „Secundus über der Kieler Förde“, dessen Ertrag dem Winterhilfswerk zur Verfügung gestellt wurde. Das Bild zeigt die Abwehr eines Fliegerangriffes durch Minensuchboote. (Eberl Bildbüro, R.)



Die Welke der Hindenburg Jugendherberge. Die neue Paul-von-Hindenburg Jugendherberge in Hannover wurde durch den Reichsjugendführer Baldur v. Schirach feierlich geweiht. Die neue Herberge wird beinahe 300 Schlafplätze bieten und durch ihre vorbildlichen Gymnastik-, Wasch- und Duschanlagen die modernste der Welt sein. (Selbstbild, R.)



Der Führer beim Appell des NSKK. Zu dem Führerappell des NSKK auf der Feste Koburg erschien überraschend auch der Führer, der die auf dem Hof der Feste angetretenen NSKK-Führer begrüßte. Hinter Adolf Hitler Korpsführer Kühnlein und Gruppenführer Karl Eduard Herzog von Koburg. (Gottlieb Gellmann, R.)

am 20. 10. 35:

1	13:3	9
1	18:9	9
1	18:10	7
2	18:16	7
2	14:14	7
3	10:13	4
4	5:17	3
6	4:18	—

Kreisklasse 2

2	(1:1)
1	1:4
6:3	(3:1)
2:1	

Eigenhausen und...
 teilung, das für...
 da es den 2...
 haufen dagegen...
 ten Abfichten der...
 Teinach jünste...
 werden. Teinach...
 hrung. Die Ober...
 Efringen gut ge...
 Lehr Glüd hatte...
 sie dem Gäste...
 er aus dem Ge...
 war die zweite...
 zum ersten Sieg...
 und brachte den...
 und weg an die...
 alimen Fortschri...
 tungen Abteilung.

am 20. 10. 35:

1	12:10	62
—	11:4	5:1
—	10:6	4:2
1	11:7	4:2
1	11:9	4:2
2	4:9	2:4
3	8:15	2:6
1	6:7	1:3
3	3:9	0:6

Witwe, 74 Jahre,
 pfiler, Herren...
 Obfchl. Witwe,
 ereifen, Resger...
 ürg.

für Freitag
 unbeständiges,
 es Wetter.

n. b. S., Raqold,
 alfer (Inhaber
 Hauptkassier
 amten Inbald
 n G 8 a, Raqoldh

5 gültig

ag empfiehlt

effische
 n Frey
 fhaus

Jahrgänge

häfters“

1826—1896
 879 werden
 esucht vom

efflshäfters“

flaschen

Rupfer“
 vernickelt,
 ur Quasi-

ettfläme

igste Preise

ker
 ch med

itag 1.30
 aube 120/10
 edigung
 (Fäger)

„Berrat! - Berrat! - Berrat!“

Der alte Schrei in afrikanischen Kriegen

Der verräterische Ras Guga wird hochgehört — und zwar von den Italienern, zu denen er, des Regus Schwiegerohn, mit seinen Truppen übergelaufen ist! — das ist die letzte Sentation vom abessinischen Kriegsschauplatz. General de Bono hat ihn, den „Verdienstvollen“, dort unten kurzerhand zum Ras von Tigre ernannt, vorerst also hat der Judas den von ihm erhofften Lohn dahin...

Die Hilfe von eingeborenen Bundesgenossen

oder zumindest von eingeborenen Trägern und Treibern war noch in jedem afrikanischen Krieg für die europäische Truppe notwendig. Und wie es mit der „Treue“ der meisten dieser Bundesgenossen steht, beweist heute schon das dauernd in beträchtlicher Zahl stattfindende Ueberlaufen der Somalis aus dem italienischen Lager hin zu ihren abessinischen Kollaborateuren.

Besonders schlimme Erfahrungen

haben die Italiener schon einmal gemacht in dieser Beziehung, obgleich sie das vergessen zu haben scheinen — und zwar war das schon vor der Schlacht von Adua im Jahre 1896. Schon damals vertrauten sie auf die Hilfe von Eingeborenen. Aber sofort wurden die Zustände in ihrem Lager bedrohlich — als nämlich ihre beiden einheimischen Verbündeten, Ras Sebati und

Agos Lasari, mit ihren Stammestruppen abfielen und dadurch das Zeichen zu Meutereien gaben, die immer häufiger wurden und nie ganz zu unterdrücken waren. Die Verbindung mit den Häfen wurde gerade durch diese beiden „Deferteure“ sehr erschwert, weil sie nunmehr ständig Proviantkolonnen überfielen und ausplünderten. Zur Bewachung der dadurch immer unsicherer werdenden Etappenstrahlen bedurfte es deshalb eines bedeutenden Truppenaufwandes — nur dadurch war eine gänzliche Unterbindung der Verpflanzung zu verhindern.

Damals schon dachten die Italiener an einen Rückzug! Doch sie ihn nicht antraten, brachte ihnen die vernichtende Niederlage von Adua erst recht eigentlich ein... in dieser ersten Schlacht, in der jemals ein afrikanischer Heerhaufen gegen modern bewaffnete und zahlenmäßig starke europäische Truppen siegte.

Spaniens Marokko-Krieg

der, nebenbei, auch geländemäßig wohl die beste Parallele darstellt zu dem heutigen abessinischen Geschehen.

Zunächst ging es da unten gegen den Scheich Raissuli. Schon seit dem Jahre 1915 herrschte ununterbrochen Kriegszustand im Rif und bei Wafsan. Im Oktober 1920 gingen dann die Spanier gegen die heilige Stadt Wafsan vor, und zwar gemeinsam mit französischen Truppen, die der General Behmireau befehligte. Die Truppen besetzten die Stadt Schauen und hatten inselgesessen die Verbindung von Larasch mit den Plätzen des Rif in der Hand. Von zwei Seiten her suchten nunmehr die Spanier das Bergmassiv von Dschebala zu umfassen, von Ceuta her im Osten, von Alkazar her im Westen. Die Märsche waren unermesslich anstrengend — eine glühende Hitze — dabei, genau wie in Abessinien, ein alpines, unwegsames Gelände. Die Kriegshandlungen wurden jedoch schnell und erfolgreich durchgeführt. Die spanischen Streitkräfte nahmen Larasch, den Adelshort des flüchtenden Raissuli.

In diesem Augenblick aber brachen die Rifkabylen unter Abd el Krim los! Gegen sie war General Silvestre, der seit 1912 an der Spitze des Heeres stand und Land und Leute gut kannte, mit zwanzigtausend Mann tätig. Um die nun kriegsnotwendige Operation schnell zu vollenden, zog Silvestre nach Sonnenuntergang, ungefähr hundertwanzig Kilometer westlich von Melilla, durch

die Ortschaften Szeiden, Anuar und Sidi Dris. Die Entscheidung nahte — und —

„Verrat! - Verrat!“

— plötzlich empörten sich die Eingeborenen im spanischen Heer, die „Bundesgenossen“, deren Treue man sicher zu fein glaubte, und stürzten sich in wilden Ueberfällen und mit großer Uebermacht auf einzelne spanische Bataillone. Noch wehrten sich die Spanier tapfer — bis auch die eingeborenen Truppen, die Spanien südlich von Melilla zum Flankenschutz herausgeschoben hatte, zu den andern Aufständischen übergingen, ihnen die Front öffneten und den Durchbruch in der Richtung auf die Festung ermöglichten.

So kam es, daß die Eingeborenen, die „Bundesgenossen“, bis an die Wälle Melillas vordrangen. Dadurch schnitten sie zwanzigtausend Mann Silvestres ab. Ein Regiment Fußvolk und eine Schwadron Reiter, die der General gegen die Aufrechter standte, waren zu schwach, um etwas auszurichten — Silvestre selbst wurde von allen Seiten durch die Kabylen eingeschlossen... und seine Lage war so verwickelt und hoffnungslos geworden, daß er mitsamt seinem ganzen Stab — Selbstmord beging...

Das war die Katastrophe von Melilla — wohl das Ereignis aus allen afrikanischen Kriegen, das in Europa den tiefsten Eindruck gemacht hat... einen noch stärkeren, als feinerzeit die italienische Niederlage bei Adua. Und durch nichts anderes war diese Katastrophe hervorgerufen worden als durch den Verrat der Eingeborenen —

Das alte Wort ihrer Ahnen gilt in dieser Hinsicht auch für die Italiener von heute, die gerade den Verrat des Ras Guga nicht genug feiern können:

„Videant consules...“

Stürme im Mittelmeergebiet

Rom, 22. Oktober.

Über ganz Mittel- und Süditalien sind in den letzten Tagen starke Unwetter niedergegangen, die teilweise großen Schaden anrichteten. In der Nähe von Syracus auf Sizilien wurden fünf Bauern bei einem heftigen Gewitter vom Blitz erschlagen. Die Weiden und Felder stehen zum größten Teil unter Wasser. In den Weinbergen hat die Ernte kurzbar gelitten. In Trapani, im Nordwesten Siziliens, haben heftige Stürme in der Nacht zum Dienstag 88 Siedlungshäuser zum Einsturz gebracht.

Die größte Erdbewegung der Welt

Jeden Tag wird ein Kilometer Reichsstraßenbahnen fertig

Berlin, 22. Oktober.

Nach Mitteilungen des Generalinspektors für das deutsche Straßenwesen, Dr. Lohd, ist die Reichsstraßenbahn das größte Arbeitsvorhaben, das die Welt je gesehen hat. Die bei den Reichsstraßenbahnen geleistete Bodenerdbebewegung beträgt bis jetzt schon 123 Mill. Kubikmeter. Der Panamakanal, der mit 200 Millionen Kubikmeter Erdbewegung bisher als die größte Erdbearbeitung gilt, wird noch bis Ende dieses Jahres seinen Platz an die Reichsstraßenbahnen abtreten müssen. Ein Drittel des ganzen Reges ist mit rund 2000 Kilometer in vollem Bau. Der allgemeine Baufortschritt wird am besten durch die Tatsache gekennzeichnet, daß täglich ein Kilometer Reichsstraßenbahnen fertiggestellt wird.

Opferte
 Für das köstliche Brot
 müssen wir danken!
 Volksgenossen!

Helst den Weingärtnern, trinkt Wein!



Sittlichkeitsverbrecher und Raubmörder hingerichtet

Leipzig, 22. Oktober.

Am 22. Oktober 1935 ist im Hofe des Landgerichts zu Dresden der durch Urteil des Schwurgerichts in Leipzig wegen Mordes zum Tode verurteilte Bruno Reichsmann hingerichtet worden. Reichsmann, ein schwer vorbestrafter Sittlichkeitsverbrecher, hat im Oktober vorigen Jahres eine 10jährige Schülerin nach der Begehung eines schweren Sittlichkeitsverbrechens ermordet, um sie als Belebungsgegenstand aus dem Weg zu räumen.

Am 22. Oktober 1935 wurde in Cottbus Karl Sande hingerichtet, der vom Schwurgericht in Cottbus wegen Raubmordes zum Tode verurteilt worden ist. Sande, der vielfach vorbestraft war, hatte in der Nacht zum 17. April 1935 die 74jährige Witwe Rastin in Bobitz (Spreewald) in ihrer Wohnung erdrosselt, um sich in den Besitz ihres Geldes zu setzen.

Kurzberichte der NS-Presse

Als Siedlungsanwärter für Kleinwohnungen kommen nach Anordnungen des Reichsarbeitsministers möglichst nur Vollbeschäftigte mit einem monatlichen Nettoeinkommen bis zu 200 RM. in Betracht. Ausnahmefälle bei der Ansiedlung industrieller Stammarbeiter und in Großstädten sind zu berücksichtigen.

Der Nachtrag zur 9. und die 10. Spendenliste der Reichsführung des Winterhilfswerkes weisen eine Gesamtspendensumme von 504.096,35 RM. aus, davon aus dem Gau Württemberg-Hohenjoller 5600 RM. Dazu kommen noch 100 US-Dollars, 280 Schweizer Franken und 20 österreichische Schilling, so daß die seit 9. Oktober ausgewiesene Spendensumme 33.476.127,40 RM., 100 US-Dollar, 280 Schweizer Franken und 20 österreichische Schilling beträgt.

Zum jüdischen Gesandten in Berlin wurde der bisherige Gesandte in Sofia, Tinzar Markowitsch, ernannt.

Die deutsch-polnischen Wirtschaftsverhandlungen sind in Warschau wieder aufgenommen worden.

Der Reichsverband deutscher Bauhaus- und Eigenheimbesitzer ist vom Reichsarbeitsminister mit Wirkung vom 16. Oktober 1935 aufgelöst worden.

Reichssportführer von Tschammer und Osten wurde am Dienstag vom griechischen Regenten, General Kondylis, empfangen. Außerdem besuchte der Reichssportführer den Außenminister Theotokis, mit dem er sich längere Zeit im Beisein des Gesandten Dr. Eisenlohr freundschaftlich unterhielt.

Zum Führer der Arbeiterpartei im englischen Oberhaus wurde als Nachfolger Lord Tomfobbs Vord Snell gewählt.

Der Rowner Universitätsstreik ist beendet worden, nachdem die litauische Regierung die bereits verkündete Kenderung der Universitätskassen zurückgezogen hat.

Argentinien ist auf Beschluß seiner Regierung — vorbehaltlich der noch ausstehenden Genehmigung des Kongresses — dem Gauger Gerichtshof beigegeben.

Stuttgart, 22. Okt. (Gefährliche Verbrecher verurteilt.) Das Schwurgericht verurteilte den 32 Jahre alten Wilhelm Engeling aus Küttelsheim, Kreis Offen wegen Raubmorddiebstahls zu zwei Jahren Zuchthaus und vier Jahren Ehrverlust und den 31jährigen Alfred Wichtbauer von Graz wegen Erpressung und unerlaubten Aufenthalts im Reichsgebiet zu drei Jahren zwei Monaten Gefängnis und vierjährigem Ehrverlust. Die beiden hatten sich in Stuttgart als sogenannte „Strichjungen“ betätigt und sich an Männer herangemacht, um sie sodann mit der Drohung einer Anzeige zu erpressen oder zu bestehlen. Engeling hatte seinem Opfer eine goldene Armbanduhr im Wert von 90 RM. entwendet, während Wichtbauer durch Erpressung die Barschaft seines Opfers in Höhe von 1250 RM. und dazu noch dessen Uhr mit Rente zwecks Sicherung seiner Schweigegeldverpflichtung — er hatte insgesamt 30 RM. verlangt — in seinen Besitz brachte. Beide Angeklagte wurden als Berufsverbrecher gefährlicher Sorte bezeichnet.

Waldsee, 22. Oktober. (Der Giftlieferant verhaftet.) Durch die von der hiesigen Landjägerstation eingeleiteten Fahndungsmaßnahmen gelang es nun, den Mörder an dem unmenschlichen Verbrechen, das der Witwer Johannes Guth an seiner Ehefrau und den zwei unmündigen Kindern begangen hat, festzunehmen. Es handelt sich um den ledigen Gebhard Sieber von Weitzprecht, Gemeinde Einfarnen, der in Jany von der dortigen Schutzmannschaft in Haft genommen wurde. Nach den Angaben des verhafteten Guth hat Sieber von dem Mann, der zur Ermordung der Ehefrau des Guth führte, Kenntnis gehabt und hat dem Guth den hierzu erforderlichen Giftstoff geliefert. Mit diesem Giftstoff hat Guth hernach auch die beiden Kinder vergiftet.

Nicht so schnell zum alten Eisen

Der Sinn der Gesundheitsuntersuchungen der DAF. — Jeder muß mitarbeiten

Wenn man Feststellungen über die Lebenskurve der arbeitenden Menschen macht, dann kann man nur mit Erschrecken feststellen, daß, bis noch vor kurzer Zeit, diese schaffenden deutschen Volksgenossen bereits in einem Alter zum alten Eisen geworfen wurden, in dem sie eigentlich in der Vollkraft ihrer Jahre hätten stehen müssen. Hier Wandlung zu schaffen, erkennt der Nationalsozialismus als eine seiner Aufgaben. Nicht der „nichtkranke“ Mensch ist sein Ideal für die Volksgemeinschaft, sondern — soweit erb. und rassebiologisch überhaupt möglich — der gesündeste und stärkste deutsche Mensch!

Wenn nun in Kürze das Hauptamt für Volksgesundheit, in Gemeinschaft mit der Deutschen Arbeitsfront und den Sozialversicherungsträgern, zuerst einmal an gewisse Jahrgänge der deutschen Volksgenossen herantritt und sie auffordert sich zu Gesundheitsuntersuchungen — die für sie völlig kostenlos sind — bereit zu halten, so entspricht diese Aufforderung keineswegs dem Wunsche, Kinderwertigkeiten aufzuspüren und nach Gesundheitsklassen Scheidungen vorzunehmen, sondern einzig und allein dem Willen, zu helfen und jedem einzelnen den Weg zu weisen, den er gehen muß.

Natürlich ist es klar, daß nicht der Wille des Nationalsozialismus allein es vermag, das gesteckte Ziel im Interesse aller zu erreichen. Vielmehr sind die Organisationen der Bewegung und die beteiligten Stellen des nationalsozialistischen Staates mehr denn je auf die Mitwirkung und den guten, den deutschen Willen jedes einzelnen Gliedes der Gemeinschaft angewiesen. Aber es erscheint uns kaum notwendig, in dieser Richtung noch besonders an die deutschen schaffenden Menschen zu appellieren. Wissen wir doch aus der Vergangenheit, aus der Zeit unseres Kampfes und unseres Aufbaues, daß dieser deutsche Mensch, nachdem er einmal erkannt, daß der Nationalsozialismus nichts als sein Bestes will, sich seinen Bestrebungen verschließt, die seine tätige Mitwirkung verlangen. Und so werden denn die 20.000 besonders ausgesuchten Ärzte des Hauptamtes für Volksgesundheit in der Reichsleitung der DAF, und die Organisation der Deutschen Arbeitsfront, auch in diesem Falle auf das größte Verständnis dieser Sache, die sie hier erlassen wollen und müssen, um wiederum einen Schritt weiter auf dem Wege zum deutschen Menschen, mit dem man die Zukunft bauen kann, zu gelangen. Der Nationalsozialismus hegt die bestimmte Erwartung, daß die Erkenntnis der Bedeutung von Gesundheit und Leistungsfähigkeit, jeden verantwortungsbewussten deutschen Menschen veranlassen wird, dem an ihn ergehenden Ruf Folge zu leisten und sich zur Untersuchung zur Verfügung zu stellen.

Sieben Württemberger in Wittenberg

Für die Deutschen Waidlaufmeisterschaften, die am 3. November in Wittenberg stattfinden, hat das Gauamt für Leichtathletik folgende Meldungen weitergeleitet: Vertisch-WB, Stuttgart, Kapp-FA, Solzhausen, Schwarz-H-Mmer FB, 94, Helber I, Helber II, Meyer und Baumann, alle Reichsbahn- und Post-Sportverein Stuttgart. Mit den letztgenannten vier Räufern startet der RSB, Stuttgart auch im Mannschaftslauf.

Professor von Zügel 85 Jahre alt



Ministerpräsident Mergenthaler hat dem berühmten, aus Murrhardt gebürtigen Maler Geheimrat Professor von Zügel in München zu seinem 85. Geburtstag am 22. Oktober die herzlichsten Glückwünsche der württembergischen Regierung übersandt und dabei der treuen Anhänglichkeit des Künstlers an seine schwäbische Heimat gedacht. (Bild: NS-Presse)

Appell an alle Turner und Sportler!

Ein Aufruf des Reichssportführers zum Winterhilfswerk 1935/36

Im Einvernehmen mit dem Reichsbeauftragten des Winterhilfswerkes erläßt der Reichssportführer folgenden Aufruf an die Vereine des Deutschen Reichsbundes für Leibesübungen zur Unterstützung des Winterhilfswerkes:

„Wieder hat unser Führer und Reichskanzler Adolf Hitler in einer gewaltigen, die Herzen aufrüttelnden Kundgebung das Volk zum Winterhilfswerk 1935/36 aufgerufen. Der Deutsche Reichsbund für Leibesübungen als Abbild der Volksgemeinschaft sieht eine seiner vornehmsten Aufgaben in der Unterstützung dieser Hilfswerke mit seinen ganzen Kräften. 1934/35 hat der deutsche Sport durch seine Opfergabe und weiteren großen sportlichen Veranstaltungen dem Winterhilfswerk insgesamt eine Summe von 783.584,50 RM. zur Verfügung stellen können. Auch in diesem Winter wieder rüsten sich alle Sportverbände zu neuen großen Anstrengungen. Am 3. November werden beim „Tag des Handballs“ und am 20. November beim „Tag des Fußballs“ alle Spiele in den Dienst der nationalsozialistischen Hilfe für die Armen gestellt. Am 24. November ist der „Opfertag der Hochspringer“ und am 1. Dezember werden die Kletterer bei ihren Veranstaltungen für das Winterhilfswerk eintreten. Alle übrigen Sportarten werden folgen, entschlossen, das Ergebnis des Vorjahres noch wesentlich zu übertreffen. Jedes einzelne Mitglied des Reichsbundes für Leibesübungen aber sieht es darüber hinaus als seine Pflicht an, persönlich und durch Werbung mit allen Mitteln dafür zu sorgen, daß auch in diesem Winter der Kampf gegen Hunger und Kälte siegreich bestanden wird.“

Bereits in den Vorjahren hat die deutsche Turn- und Sportbewegung auch ihre festlichen Veranstaltungen dem Winterhilfswerk gewidmet, in der klaren Erkenntnis, daß Feste und Feiern in dieser Zeit nur dann eine Berechtigung haben, wenn sie sich unter den Gedanken des Opfers des ganzen Volkes für die notleidenden Volksgenossen unterordnen. Das hat auch in diesem Jahre zu geschehen. Des Erfolges der ganzen Turn- und Sportgemeinde für den Nationalsozialismus der Tat bin ich gewiß.“

Gandel

Höchstzinsen für Privathypothesen?

In der nationalsozialistischen „Deutschen Volkswirtschaft“ wird die Frage der Zinsen für die Privathypothesen aufgeworfen. Zahlreiche Schuldner von Privathypothesen könnten mit Recht kein Verständnis dafür aufbringen, daß sie etwa für eine mündelsichere Hypothek noch immer 6, 7, 8 Prozent und mehr Zinsen aufbringen müssen und daß auch für Hypotheken, die nicht innerhalb der Mündelsicherheitsgrenze liegen Zinsen zu zahlen seien, deren Höhe in keinem Verhältnis zu dem als angemessen anzusehenden Satz von 5 Prozent für erstellende Hypotheken stehen. Der deutsche Hausbesitz habe den Versuch gemacht, durch einen Appell an die privaten Hypothekengläubiger eine Anpassung der privaten Hypothekenzinsen an die allgemein geltenden Sätze für Hypotheken des organisierten Realcredits herbeizuführen. Leider sei der Erfolg negativ gewesen. Die privaten Hypothekengläubiger wollten sich durchweg zu einer freiwilligen Zinsenkürzung nicht bereitfinden. Es ergebe sich daher die Frage, ob man nicht zu dem alten Brauch der Höchstzinsföhrung staatlichen Nachdruck zurückkehren solle, der erst durch den Liberalismus beseitigt wurde. Allerdings sprächen gegen ein solches Zwangsdekret zweifellos nicht geringe Bedenken, und eine solche Festsetzung von Höchstzinsen könne deshalb auf jeden Fall nur als Behelfsmäßigkeit gedacht werden. Eine natürliche Anpassung der Zinsen könne letzten Endes nicht durch Zwang, sondern nur durch eine weitgehende Verstärkung des Hypothekengebotes der Pfandbriefinstitute, Sparkassen, Versicherungsgesellschaften und Sozialversicherungsträger erreicht werden.

Allgemeine Viehzählung am 3. Dezember

Auf Veranlassung des Reichs- und preussischen Ministers für Ernährung und Landwirtschaft wird am 3. Dezember 1935 eine allgemeine Viehzählung durchgeführt werden. In Verbindung damit sollen 1. die nichtbeschäftigten Hausflächlungen von Bullen, Ochsen, Kühen, Jungkühen, Kalbern, Schweinen, Schafen und Ziegen in jedem der drei Monate September 1935, Oktober 1935, November 1935, 2. die in jedem der drei vorhergehenden Monate September 1935, Oktober 1935 und November 1935 geborenen Kübber ermittelt werden. Für die Geheimhaltung der statistischen Angaben durch alle Stellen und Organe ist Sorge getragen. Die richtige und zuverlässige Verantwortung der gestellten Fragen ist nicht nur ein volkswirtschaftliches Erfordernis, sondern liegt auch im eigensten Interesse der Bauern.

Erntevorschätzung für Getreide und Holz Anfang Oktober 1935

Die Vorschätzungen der amtlichen Berichtserstatter zu Anfang Oktober dieses Jahres ergaben nach Mitteilung des Stat. Reichsamts an Spätkartoffeln einen Ertrag von 38,23 Millionen Tonnen, d. h. rund 3,7 Millionen Tonnen weniger als im sechsmonatigen Mittel. Die Ernte in Zuderrüben wird nach vorläufiger Schätzung auf 9,85 Millionen Tonnen veranschlagt, das sind rund 500.000 Tonnen weniger als im Vorjahr. An Kunkelrüben wird mit 30 Millionen Tonnen etwa das über dem Durchschnitt liegende 6 jährige Mittel (1929 bis 1934) erreicht. Bei der Beurteilung der Bestarerträge für Früchte ist zu berücksichtigen, daß die Schätzungen zu einem Zeitpunkt abgegeben wurden, als die Früchte noch nicht geerntet waren. Je nach der Auswirkung der Witterungsverhältnisse können sich — insbe-

sondere bei den Rüben — bei der endgültigen Erntermittlung noch Abweichungen ergeben. Die Holzerte wird insgesamt auf 33,11 Millionen Tonnen gegen 26,43 Millionen Tonnen im Vorjahr geschätzt. Es ergibt sich somit gegen 1934 ein Mehrertrag von insgesamt 6,68 Millionen Tonnen.

Preisfestsetzung für Stärkeerzeugnisse

Die DB, der deutschen Kartoffelwirtschaft ordnet unter dem 1. Oktober folgendes an: Für Traubenjüder (Stärkejüder) in 50 Kilogramm oder 100 Kilo-Säcken wird der Verkaufspreis auf mindestens 32,50 RM., jedoch nicht mehr als 33 RM., je 100 Kilo netto einschließlich Kiste oder b. l. n. einschließlich Sack frei Fabrik-Verladeestelle neu festgelegt. Für Traubenjüder (Stärkejüder) in 25 Kilo-Säcken oder 50 Kilo-Säcken darf ein Zuschlag von 25 Pfg. auf die vorstehenden Preise erhoben werden. Alle Preise für Stärkejüder und Stärkejüder gelten ausschließlich Zudecksteuer. Bei Verladung von weniger als 50 Doppelzentner Kartoffelstärkemehl, Stärkejüder, Stärkejüder, Sago und Dextrin sind die Erzeuger berechtigt, die tatsächlich entstandenen Verbandskosten bis zu einem Höchstbetrag von 2 RM. je 100 Kilo zu erheben.

Stuttgarter Amtlicher Großmarkt für Getreide und Futtermittel vom 22. Oktober. Roggen in guter Beschaffenheit wird laufend gesucht. Auch die Unterbringung von Roggen bereitet keine Schwierigkeiten. Nach lebhaftem Geschäft ist die Tendenz ruhiger geworden, da die Branntweinindustrie überhöhte Forderungen ablehnt. Die Nachfrage nach Industriezucker hat sich gebessert, während Futtermittel sowie Futtermittel knapp angeboten sind. Für Mehl und Mühlenackprodukte bleibt gute Nachfrage bestehen. Es notierten je 100 Kilo frei verladen Vollbahnstation bei unveränderten Preisen: Weizen, durchschnittl. Beschaffenheit, 76/77 Kilo Oktober-Erzeugerfestpreis: W. 7 19,10 W. 10 19,40, W. 14 19,80, W. 17 20,10; Roggen, durchschnittliche Beschaffenheit, 71/73 Kilo Oktober-Erzeugerfestpreis: R. 14 16,20, R. 18 16,70, R. 19 16,90; Futtermittel, durchschnittliche Beschaffenheit, 61/62 Kilo Oktober-Erzeugerfestpreis: G. 7 16,60, G. 8 16,40. Industriezucker Großhandelspreis 19 bis 20, Braugerste Großhandelspreis 20 bis 21,75, Auslichtware über Notiz; Futtermittel, durchschnittliche Beschaffenheit, 48/49 Kilo Oktober-Erzeugerfestpreis: S. 11 15,50, S. 14 16. Industriezucker Großhandelspreis 18,25—18,75; Weizen (Lose) neu 7,75 bis 8,25, Klebe (Lose) neu 8,25 bis 9, drahtgepreßtes Stroh neu 3,75 bis 4,10 Mark.

Mehlnotierung im Gebiet des Getreidewirtschafts-Verbands Württemberg. Preise für 100 Kilo, zuzüglich 50 Pfennig Frachtausgleich frei Empfangstation. Weizenmehl mit einer Beimischung von 25 bis 30 Prozent Kernen Ausschlag 1 RM. per 100 Kilo. Reines Kernmehl 3 RM. Ausschlag. Weizenmehl: Vast-Dupe 790 Inland (bisher Weizenmehl I) Oktober-Preise: W. 7, 27, W. 10, 27,50, W. 14, 28,10, W. 17, 28,10; Roggenmehl: Vast-Dupe 997 Oktober-Preise: R. 14, 22,90, R. 18, 23,45, R. 19, 23,70; Mühlenackerezeugnisse: Weizen-Rohmehl, Oktober-Preis: 17,50. Weizenfuttermehl, Oktober-Preis: 13,50. Weizenkleie W. 7 bis 15, August 1936 9,05, W. 10 bis 15, August 1936 10,10, W. 14 bis 15, August 1936 10,30, W. 17 bis 15, August 1936 10,45. Roggenkleie R. 14 bis 15, Juli 1936 10,10, R. 18 bis 15, Juli 1936 10,40, R. 19 bis 15, Juli 1936 10,50 RM. Für alle Geschäfte sind die Bedingungen des Reichsmehlschlussscheins maßgebend.

Ueber die Familie

Summer geht vom Hauswesen jede wahre und edle Volksgroße aus; im Familienglied lebt die Vaterlandsliebe, und der Hochaltar unseres Volkstums steht im Tempel der Häuslichkeit.

Zur Woche des Buches

Das deutsche Buch im geistigen Kampf der Germanen, Romanen und Slawen

Von H. Hartmann

Europa ist wie ein wogendes Meer... Bald stürmt es von Osten, bald von Westen, bald aus der Mitte und aus der Tiefe.

Und, was das Schöne ist: als es den Vorsprung endgültig eingeholt hatte, da übte das deutsche Buch die feinste Vergeltung, die es gibt: es hat sich nämlich der Aufgabe gewidmet, das gesamte Ausland zu spiegeln.

Wiederum entstand der Weltkrieg inmitten der slawischen Welt und aus ihren bedrohenden Frontstellungen heraus. Und dann wuchs der Bolschewismus dort auf slawischem Boden, den Europa als seinen grimmigsten Gegner ansah.

Heute ringen die drei Kulturkreise mehr als je um Geltung, Sieg, Anerkennung und Gehör. Wo sie zusammenstoßen, häufen sich Jähzünde an, und die besten müssen abgeben, daß keine Katastrophe eintritt.

Wenn die slawische Welt so in Bewegung geriet, dann stuteten sich ihr die geistigen Erzeugnisse herüber: Uebersetzungen von Dostojewski, Tolstoi, von russischen Nihilisten; seltener die polnischen, noch seltener bulgarische und süd-slawische Werke.

Deutschland-Frankreich: Welche Fülle von Spannungen liegen in diesen Worten! Kein Wunder, daß Deutschlands Führer immer wieder auf dies Grundproblem europäischer Politik und deutscher Sicherheit hinweist.

Als zwar slawische Völker schon in deutschen Gauen lebten oder an unsere Tore pochten, als aber an eine geistige Auseinandersetzung, an slawische Buchwerke noch nicht im geringsten zu denken war, begann die Spannung des Germanisch-Romanischen bereits das europäische Schicksal zu gestalten.

Und wer wäre ein besserer Träger des Bewusstseins als das Buch, das uns wirklich an die Quelle des eigenen und fremden Volkstums heranzuführen vermag?

Aber dann holte die germanische Welt den Vorsprung ein: Deutschland, England und im 19. Jahrhundert die nordischen Länder drachten das Buch hervor als Kusdrud, Waffe und als Quelle aller Schönheit.

So stehen wir auf hoher weltgeschichtlicher Warte. Und das Buch, das uns vielleicht als Keilschriftbildung in Norwegen, Italien, Bulgarien gefiel oder das Gestalten aus deutschem Volkstum in klarer Abgrenzung gegen solche aus fremdem Volkstum schilderte, gewinnt nun eine tiefere Bedeutung und eine höhere Verantwortung für unsere ewige Idee „Deutschland“.

dem ist so wild bewegten Meere Europas. Das deutsche Buch wird den Romanen und Slawen, ebenso wie freilich auch den verwandten nordischen und angelsächsischen Völkern oder den kleineren weder romanischen noch slawischen wie Ungarn, Iren, Griechen deutsche Art und das innerste Beseelende des deutschen Wesens zeigen können.

Alle! Nicht nur die anderen Völker, sondern auch wir selbst! Denn wir Deutsche leben im deutschen Buch die Selbstdarstellung unserer Art, die sich immer reiner entfalten soll und sich darum immer klarer abhebt vom Romanischen und Slawischen.

Unsere Kurzgeschichten Begegnung unter der Erde

Von E. v. Kadetti

Auf Schacht III passierten Sachen, die nichts Gutes ahnen ließen. Neulich sollte zum Beispiel ein der schweren Belgierpferde von der zweiten Sohle zutage gefördert werden.

Ich selbst arbeitete auf einem Abbau in der dritten Sohle. Ich will nichts davon sagen, daß unser Kompressor fortwährend asthmatisch wurde und man ewig Scherereien mit ihm hatte, nein, auch sonst war es nicht schön.

dunkel, es kamen die mächtigen Holzballen der Verzimmerung und mit ihnen jener merkwürdige muffige Gesteinsgeruch, der für alle Bergwerke so charakteristisch ist.

Wie ich gerade beim Einschlafen bin, höre ich plötzlich ein merkwürdiges Geräusch von der Strecke her kommen. Ein Lärm wie von vielen trappelnden kleinen Fühen.

In Todesangst drückte ich mich flach an die Wand. Ich konnte ja nicht weglaufen, ich war im Tunnel gefangen. — Und da kam es. Ich hielt die Hände vor's Gesicht und sah dennoch, wie jetzt eine höllische Jagd durch den fargen Lampenschein den Querschlag hinunterstürzte.

„Komm mit ins Theater! Viel Lärm um nichts wird gegeben!“ „Geh nicht! Der Arzt hat mir absolute Ruhe verordnet!“

„Nenne mir ein seltenes Tier in Europa.“ „Der Löwe.“ „Aber der Löwe lebt doch in Afrika!“ „Deswegen ist er eben in Europa ein seltenes Tier.“

Humor

„Komm mit ins Theater! Viel Lärm um nichts wird gegeben!“ „Geh nicht! Der Arzt hat mir absolute Ruhe verordnet!“

Die Michelstedter

VON H. LORENZ URBESTREITUNGSSCHUTZVERLAG O. MEISTER, WERDAU/SAX

28. Fortsetzung.

Die Mitglieder der Rechten schickten sich an, den Saal zu verlassen.

Der Feuerwehrrhauptmann Behmberg stürzte auf das Rednerpult und erklärte, daß der Feuerwehrrverband auf die 1500 Mark und die Michelstedter Gastfreundschaft verzichte.

„Meine Herren, bleiben Sie doch um Himmels willen — jetzt, nachdem es zu Austritten gekommen ist, wie man sie sonst nur in großen Parlamenten erlebt.“

Einige Stadtverordnete reckten sich. Sie empfanden solche Worte als schmeichehaft.

„Schon einmal ist in letzter Zeit Beschlussfähigkeit herbeigeführt worden. Der Magistrat muß daran denken, bei weiteren Obstruktionen die Auflösung der Stadtverordnetenversammlung zu beantragen!“

Ludewig räusperte sich unwillig. Er muß hoch heute mit seiner Frau den verhandelten Saal reinigen.

Die Stimmen der Rechten gingen unentwegt davon. „Da die Versammlung nicht mehr beschlußfähig ist,“ sagte der Vorkleber, „schleife ich die Sitzung und danke den Damen und Herren, soweit ich heute danken kann.“

Der Saal, in den die Dunkelheit fiel, leerte sich langsam. An der Eingangstür stand mit Besen, Eimer und Schrubber Frau Ludewig, starrte in die Wüstenei und ließ die Herren Parlamentarier an sich vorüberziehen. Als der letzte die Treppe hinunterstieg, stemmte sie die aufgekämpelten Arme in die Seiten und murmelte kopfschüttelnd: „Und so was will uns regieren!“

Mit tiefen Sorgenfalten auf der Stirn bestieg der Major von Erlbach am nächsten Nachmittag den Jagdwagen, um in die Stadt zu fahren.

Bei jenem höflichen Briefe des Bankhauses Behfeld & Co. bezüglich der Rückzahlung der Schuldsumme bis zum 31. Juli war es nämlich nicht geblieben; jedesmal, wenn der Kredit, sei es auch nur um 100 Reichsmark, überschritten wurde, traf „der Ordnung halber“ ein Mahnbrief ein. Diese prompten Mittelungen zeugten zwar von einer straffen Buchführung, leider auch von einer mißtrauischen Vorsicht gegenüber dem

Herrn Stadigutpächter. Als der Wagen über die kleine Brücke des Bonnasflüchens fahren wollte, trieb der alte Quast gerade seine Schafherde über sie.

„Zum Kukud auch, Quast!“ wetteerte der Major, „das dauert ja eine Ewigkeit... habe doch meine Zeit nicht gestohlen!“

„Dat gläum id gern!“ meinte Quast und gab mit unverändertem Gleichmut seine Befehle an die Hunde.

Karl, der Küstler, machte eine leise, warnende Kopfbewegung nach rückwärts, die andeuten sollte, daß der Herr schlechtgelaunt sei.

„Wird schon zu alt, der Quast,“ meinte sein Herr, als er sich im Wagen wieder zurücklehnte.

„Will immer noch mit 'n Kopp dörch de Wand, uns Major!“ murmelte der Schäfer und dachte sein Teil.

„Wenn dat man gut geht!“ Die Herde war aufs Brachfeld vorausgetrottelt. Quast stand allein mit den Hunden in all dem Schweiß, nur Biensummen ringsum wie anhaltender leiser Glockenton.

Die Leute raunten, der Alte habe Gesichte, er könne in die Zukunft sehen.

„Alles von unserem Gelde!“ dachte der Major, als der Wagen vor dem für Michelstedter Verhältnisse recht prunkvollen Gebäude des Bankhauses Behfeld & Co. vorfuhr.

Er hatte nun einmal etwas gegen Banken, wie es Leute haben, deren Saldo meist zugunsten derartiger Geldinstitute lautet. Immer näherte er sich ihnen mit dem fatalen Gefühl taumännischer Unterlegenheit. Aber weiß der Teufel: man kann von dieser Gesellschaft nicht los!

Als der Bankkunde vom Wagen stieg und sich die große verglaste Drehtür mit ihm in das Innere des Schalterraumes schwang, verschwand der Mitinhaber der Bank, Herr Behfeld, in Richtung auf das Privatbüro.

„Du... David, der Major kommt!“ „Dalles?“ „Bestimmt!“ „Mehr Kredit gibt's aber nicht!“ sagte der Sozjus.

„Berlängern?“ „Gott ja... tu's schon noch einmal!“ brummte David und wandte sich wieder den Zahlen in der Einkommensteuervorausmeldung zu. Noch einmal hob er den Kopf: „Das mit deinem Partesimel lännst du ihm stecken!“

So vertiefen geschäftliche Bepredungen zwischen den beiden Bankiers immer: kurz, bündig, bestimmt, zielbewußt. Man verstand sich. Herr Behfeld wirkte bezwingend, repräsen-

tativ, Herr David behielt im Hintergrunde die Fäden in der Hand.

„Über um Gottes willen, warum führen Sie denn den Herrn Major nicht in das Beratungszimmer?“ ließ Behfeld den Banklehrling mit dem Tone allergrößter Befürzung an.

Der Major erhob sich von der geschliffenen Bank des Schalterraumes. „Wirklich zu lebenswürdig, Herr von Erlbach, daß Sie uns wieder einmal aufsuchen!“

Der Major legte seine schmale, harte Hand in die weiche Patzche des Herrn Behfeld.

Man trat in das Beratungszimmer, einen Riesenraum! „Alles unser Geld!“ flüsterle die innere Stimme wieder, als sich von Erlbach umblüde. ... Um einen wichtigen langen Tisch standen zwölf ledergepolsterte Eichenstühle, Aldebecher vom Umfang keiner Springbrunnen auf dem grünen Tuche. Zwei bronzene Schreibzeuge wucherten auf der Platte, wie sie sonst nur von den Diplomaten der Siegerstaaten in Genf und Locarno verwendet werden.

Die Inhaber der Firma schätzten diesen Brum an sich nicht. Er stammte noch aus der Inflationszeit, und man hätte es lieber gesehen, wenn das Geld, das hier in Form von kostbaren, ledergeprägten Tapeten, von geschmiedeten Kronleuchtern und Emprnaischuppen festgelegt war, im Geschäft arbeitete. Immerhin, man führte gern Bankkunden in diesen Raum, damit die Herren doch einmal einen Begriff von geschmackvollem Luxus bekämen, den viele von ihnen zwar erstreben, aber bei den hohen Zinsfüßen und Provisionen der Bank niemals erreichen konnten.

An dem großen Beratungstisch ließ man sich nicht nieder, man bestand ja nur aus zwei Personen. Der Tisch wurde nur dann benutzt, wenn wieder einmal Aktien zusammengelegt werden sollten oder bei Gläubigerparlamenten über Akkorde und Pleitelachen beraten wurde.

Aber so weit war es ja mit Herrn von Erlbach noch nicht. Daher wurde ihm in der Ecke ein Klubsessel angeboten. Seine langen Beine ragten bei der raffiniert bequemem Niedrigkeit dieses Daumensches weit über den kostbaren Teppich, erreichten aber noch nicht das Pult, hinter das sich Herr Behfeld, umgeben von Telephonapparaten, nunmehr setzte.

Langsam sank der Major tiefer ein, offenbar hatten die Sprungfedern unter der Wucht der Sorgen, die auf ihnen gleichzeitig mit den Kunden des Bankhauses Behfeld zu lasten pflegten, nachgegeben.

„Allo! Was verschafft uns die Ehre, Herr Major?“ „Ja! Was soll mich herführen? ... Ged natürlich!“

Fortsetzung folgt.



Schonung des Sehvermögens durch bessere Beleuchtung!

Wissen Sie, warum die Augenlinsen der Aale zur Laichzeit größer werden?

Die Natur hat für alle Vorgänge und Einrichtungen ihre Gründe, und es ist manchmal ganz lehrreich, ihnen nachzuspüren.

Augen sind zum Sehen geschaffen, aber zum Sehen gehört Licht, denn nur die Gegenstände werden wahrnehmbar, welche Licht ausstrahlen oder zurückstrahlen. Die Lebensbedingungen von Mensch und Tier sind verschieden, und auch unter den Tieren gibt es



Die Entwicklung des Auges von der Sehelle auf der Haut bis zum Doppelauge für Fern- und Nahsehen.

wiederum völlig verschiedene Darleismöglichkeiten; wir brauchen nur an den Unterschied von Wasser- und Landtieren zu denken. Den jeweils anders gearteten Lebensumständen der Geschöpfe hat die Natur bei der Entwicklung der Augen Rechnung getragen. Landtiere, die am Boden ihre Nahrung suchen, wie etwa Ratten und Mäuse, müssen anders gebaute Augen haben als die Vögel. Unter gleichen Bedingungen haben die kleinen Tiere größere Augen als die großen; die Größe der Linse wird nämlich von den optischen Bedürfnissen des Geschöpfes bestimmt. Die im Wasser lebenden Kaulquappen besitzen, wie die Fische, kugelförmige Linsen, sind also kurzsichtig. Wenn sie sich zum fertigen Frosch entwickelt haben und dann hauptsächlich oben auf dem Erdboden

empfindlichen Zellen unserer Netzhaut sind bei stärkerer Beleuchtung stärker empfindlich, so daß wir dann feinere Unterschiede und mehr Einzelheiten wahrnehmen können. Ebenso sind die farbenempfindlichen Elemente auf bestimmte Beleuchtungsstärken angewiesen. Bei Sonnenschein sieht die Natur farbenfreudig aus, läßt die Beleuchtung nach, dann erscheinen die Farben grau. Je weniger Licht vorhanden ist, desto weniger sehen wir also. Die natürliche Beleuchtung im Freien beträgt an hellen Tagen viele tausend Lux*. Sie kann bei Sonnenschein

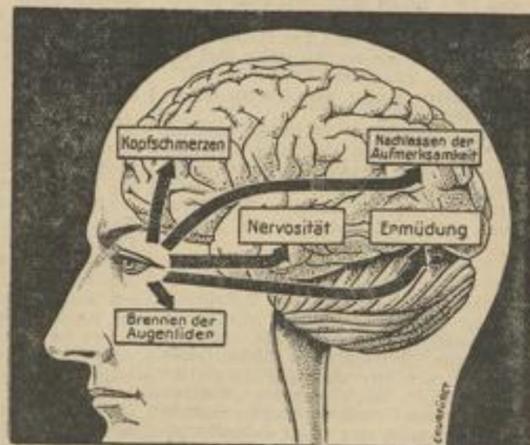
mehr als hunderttausend Lux ausmachen. Noch im Dezember beträgt die Tages-Beleuchtung nachmittags 3 Uhr etwa 3000 Lux im Freien. Diesem riesigen Lichtreichtum in der Natur ent-

bei einem kleinen Bruchteil der Tagesbeleuchtungsstärke, vielleicht bei 20-30 Lux, zu arbeiten, sehr zum Nachteil der Augen und schließlich unseres Gesamt befindens.

Wieviel Licht brauchen nun aber die Augen?

Darauf gab schon vor Jahren ein berühmter Arzt folgende Antwort:

„Die Augenhygiene fordert eine künstliche Beleuchtung, welche in jeder Hinsicht dem Tageslicht am nächsten kommt.“ Die Möglichkeit hierzu gibt uns das elektrische Licht. Wir können uns in der Tat mit Hilfe der hochentwickelten Glühlampen in



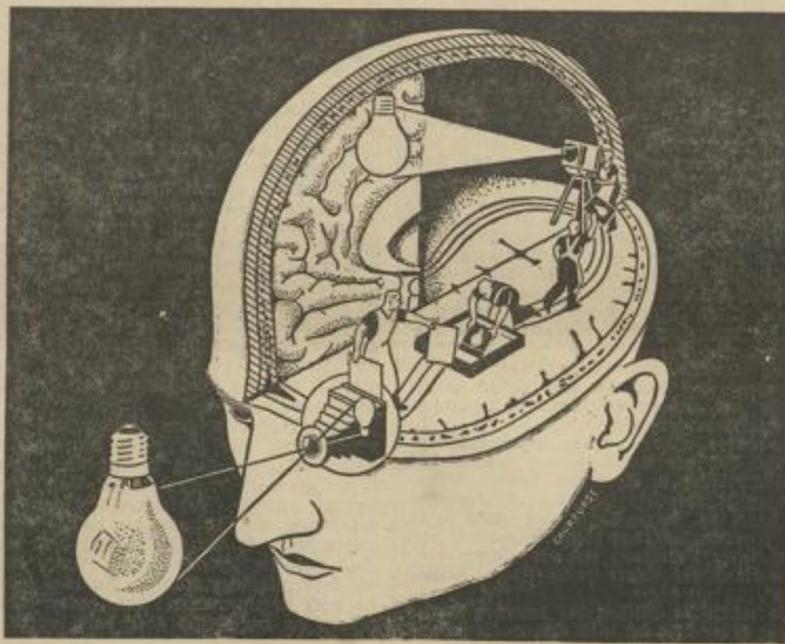
Die Folgen schlechter Beleuchtung.

Bei schlechter Beleuchtung versuchen wir ganz unwillkürlich, den Augen die Arbeit dadurch etwas zu erleichtern, daß wir sie stark an die Arbeit oder an die Gegenstände, die wir sehen wollen, heranbringen. Gerade dies aber ist vom Ubel, weil dabei die Anpassung der Augenlinse und die Einstellung der Augäpfel eine Überanstrengung der Augenmuskeln verursacht, die mit der Zeit das Sehvermögen behindern kann und das Allgemeinbefinden beeinträchtigt. Gerade Körperhaltung, richtiger Abstand des Auges von der Arbeit bedeutet Schonung der Augen. Die Voraussetzung hierfür aber ist

richtige und reichliche Beleuchtung.

auf die wir besonders auch im Interesse der heranwachsenden Jugend achten müssen. Junge Augen sind besonders schonungsbedürftig, und es wäre unverantwortlich, wollte man etwa aus falsch angebrachter und übertriebener Sparsamkeit mit dem Licht geizen!

Jeder ist bemüht, seine Wohnung bequem, behaglich und schön auszustatten; dann sollte man aber gerade beim Gebrauch des künstlichen Lichts nicht engstirnig sein; auch ein gepflegtes Heim verliert, wenn in allen Ecken dunkle Schatten lagern. Die Stimmung, die ein Raum auslöst, hängt nicht zuletzt von der Art ab, wie er beleuchtet ist. Nicht ohne Grund sind sonnige, helle Wohnungen bevorzugt. Die künstliche Beleuchtung soll und kann aber das Tageslicht ersetzen, auch hinsichtlich der Stimmung, welche ein klarer, freundlicher Tag in uns auslöst. Fortwährend findet eine Wechselwirkung statt zwischen unserem körperlichen Befinden und unserer Gemütsstimmung. Wenn wir in unzulänglich beleuchteten Räumen haufen müssen, können wir unmöglich harmonisch gestimmt sein. Wenn wir genötigt sind, uns tief über die Arbeit zu beugen, um



Einfällige Darstellung des Sehvorganges. Zeichn. Churfirst (3)

Das Auge sieht einen Gegenstand folgendermaßen:

1. die Lichtstrahlen gelangen durch die Linse zur lichtempfindlichen Netzhaut, auf welcher, ähnlich wie auf einer Fotoplatte, das Bild entsteht;
2. die Sehnerven übermitteln das fertige Bild dem Gehirn;
3. im Gehirn wird das Bild dem Bewußtseinszentrum zugeleitet und
4. dem Gedächtnis eingeprägt.

spricht neben anderen Voraussetzungen der Bau unserer Augen, aber die gesteigerte Zivilisation zwang die Menschen, ihre Arbeit hauptsächlich in unbauten Räumen auszuüben und sie dort auch nach dem Schwänden des Tageslichtes fortzusetzen. Das künstliche Licht ist leider jahrhundertlang ganz unzulänglich gewesen, ja sogar heute noch, im Zeitalter der Elektrizität, mühen wir unseren für die starke natürliche Beleuchtung geschaffenen Augen zu

den Wohn- und Arbeitsräumen eine einwandfreie Beleuchtung verschaffen, die allen Anforderungen der Augenhygiene genügt; jeder Beleuchtungsachmann wird uns gern Beratung erteilen. Die heute



Gute Beleuchtung - gute Körperhaltung - Schonung der Augen. Zeichn. Köppe (2)



Beispiele gut beleuchteter Arbeitsplätze im Heim.

fast überall anzutreffenden Beleuchtungsverhältnisse entsprechen nicht dem vorerwähnten ärztlichen Rat.

etwas erkennen zu können, dann leiden, wie oben ausgeführt, Augen und Nerven, und unsere Stimmung muß naturgemäß ebenfalls ungünstig beeinflusst werden.

Ziehen wir darum aus unseren Betrachtungen die Lehre, unsere Wohnräume und Arbeitsplätze reichlicher zu beleuchten als bisher. Was wir dafür aufwenden, kommt uns vielfach zugute.

* 1 Lux ist das Einheitsmaß der Beleuchtungsstärke.

Schone Deine Augen durch besseres Licht

Quinn Annen
Üngun ungnun
Pollst Du ein
Lulainsting pflagn!

leben, so flacht ihre Linse ab und die Tiere werden fernsichtig. Die Aale leben in den flacheren europäischen Küstengewässern, in die immerhin noch verhältnismäßig viel Licht einstrahlt, und ihre Augen sind diesen Lichtverhältnissen angepaßt. Zur Laichzeit aber wandern die Aale durch die dunklen Tiefen des Atlantischen Ozeans nach der Gegend der Bermuda-Inseln. Für diese riesige Wanderung bereiten sich die Augen der Aale vor, sie vergrößern und krümmen ihre Linsen, und zwar verändern sich die der vorausschwimmenden und führenden männlichen Tiere mehr als jene der nachfolgenden Weibchen, aber alle stellen sich für die Sicht in den lichtarmen Ozeantiefen um.

Auch der Mensch ist während seines Lebens sehr großen Lichtschwankungen ausgesetzt; seine Augen haben die Fähigkeit erhalten, sich diesen Veränderungen weitgehend anzupassen. Die licht-